



■ Entwicklung der  
ländlichen Räume

■ EU-Strukturpolitik  
2007–2013

■ Stadt – Kultur –  
Landschaft

■ Anpassung an den  
Klimawandel braucht  
räumliche Planung

■ Integration –  
Stadt, Land, Me(e/h)r

■ Wenn zwei sich  
streiten ...  
Bessere Planung  
durch Koordination

Die ARL geht neue Wege in ihrer Publikationstätigkeit: Ergänzend zu den etablierten Reihen wurde die neue Reihe „E-Paper der ARL“ ins Leben gerufen. Die ersten fünf Bände dieser Reihe finden Sie im Internet unter [www.ARL-net.de](http://www.ARL-net.de) zum Herunterladen.



## Nr. 2

*Daniela Scherhag*  
**Europäische Grenzraumforschung**  
Hannover 2008  
42 Seiten  
Kostenlos  
ISBN 978-3-88838-719-7

## Nr. 5

**Städte und Regionen im Klimawandel**  
*Andreas Klee, Jörg Knieling,  
Dietmar Scholich, Ulrike Weiland (Hrsg.)*  
Hannover 2008  
109 Seiten, farb. Abb.  
8,- EUR über „ClickandBuy“  
ISBN 978-3-88838-722-7



## Nr. 3

**Wasser als Element der Raumplanung**  
Wissenschaftliche Plenarsitzung  
22./23. Juni 2006 in Rostock-Warnemünde  
*Klaus Borchard (Hrsg.)*  
Hannover 2008  
88 Seiten, farb. Abb.  
6,- EUR über „ClickandBuy“  
ISBN 978-3-88838-720-3



NEU



## Nr. 4

*Nathalie Franzen, Ulf Hahne, Andrea Hartz, Olaf Kühne,  
Franz Schafranski, Annette Spellerberg, Holger Zeck*  
**Herausforderung Vielfalt – Ländliche Räume im Struktur- und Politikwandel**  
Hannover 2008  
44 Seiten, farb. Abb.  
6,- EUR über „ClickandBuy“  
ISBN 978-3-88838-721-0

# Inhalt

<b>ARL-Forschung</b>			
■	Neues ARL-Drittmittel-Projekt zur Klimaanpassung in Niedersachsen: KLIFF – IMPLAN	1	
■	LAG Nordrhein-Westfalen legt Positionspapier zur Entwicklung der ländlichen Räume vor	2	
■	LAG Nordwest analysiert EU-Strukturpolitik 2007 – 2013	3	
■	LAG Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen Start von zwei neuen Arbeitsgruppen	4	
■	Arbeitsprogramm 2009/2010	4	
<b>ARL-Veranstaltungen</b>			
■	Internationale Tagung „Stadt – Kultur – Landschaft“	5	
■	Anpassung an den Klimawandel braucht räumliche Planung Expertenworkshop „Schnittstellen zwischen Forschung zum Klimawandel und räumlicher Planung“	6	
■	Ankündigungen		
■	Wissenschaftliche Plenarsitzung 2009 in Mainz Wenn zwei sich streiten... Bessere Planung durch Koordination Programm	10	
■	Junges Forum 2009 Integration – Stadt, Land, Me(e/h)r	13	
■	Regionale Entwicklungspolitik in strukturschwachen ländlichen Räumen – Strategien für die Zeit nach 2013	13	
<b>ARL-Intern</b>			
■	Versammlung der Ordentlichen Mitglieder	14	
■	Neues Präsidium 2009/2010	15	
■	Treffen des Präsidiums mit den älteren Ordentlichen Mitgliedern	15	
■	Neue Ordentliche Mitglieder	16	
■	Wissenschaftlicher Beirat berät über Evaluierung der ARL	17	
■	110. Sitzung des Kuratoriums	17	
■	ARL erhält Zertifikat von Ökoprotit 2008	18	
■	Personalien	18	
<b>ARL-Zeitschriftenschau</b>			19
<b>4R-Netzwerk</b>			
■	Konferenzankündigung: Leeres Land und bunte Stadt? Räumliche Differenzierung im Zeichen des demographischen Wandels		24
■	DFG-Expertenworkshop in Erkner		25
■	Passfähige Geodaten für Sachsen und die Tschechische Republik		26
■	Europäisches und Afrikanisches Raumwissen		26
■	Mehrsprachige Online-Länderkunde zeigt Deutschland in Karten		26
<b>Raumforschung/-entwicklungspolitik</b>			
■	Kompetenzzentrum für Raumforschung und Regionalentwicklung		
■	87 Monate Region Hannover Was bringt die Region der Region?		27
■	Ringvorlesung 2009: Planungen für den Raum zwischen Integration und Fragmentierung		29
■	Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel beschlossen		30
■	Weiterbildungsprogramme in Raumplanung und Raumentwicklung		30
■	Verabschiedung Erich Tilkorn		30
■	Neue Direktorin des Bundesamtes für Raumentwicklung in Bern		30
■	Neue Veröffentlichungen aus anderen Verlagen		31
■	Veranstaltungshinweise		33
<b>FRU</b>			
■	Mentoring-Programm von ARL und FRU		35
■	FRU-Infobörse		36

GEDRUCKT AUF 100% RECYCLINGPAPIER MIT DEM BLAUEN ENGEL  
(RAL-UZ 14)



## NACHRICHTEN DER ARL

ISSN 1612-3891 (Printausgabe)

ISSN 1612-3905 (Internetausgabe)

Technische Redaktion: Maria Hein, Oliver Rose

Druck: poppdruck, 30851 Langenhagen

Die NACHRICHTEN der ARL erscheinen viermal im Jahr.

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

März 2009

AKADEMIE FÜR RAUMFORSCHUNG UND LANDESPLANUNG (ARL®)

Hohenzollernstraße 11, 30161 Hannover

Tel.: 0511/34842 - 0

Fax: 0511/34842 - 41

E-Mail: [ARL@ARL-net.de](mailto:ARL@ARL-net.de)

Redaktion: 0511/34842 - 26

E-Mail: [Rose@ARL-net.de](mailto:Rose@ARL-net.de)

[www.ARL-net.de](http://www.ARL-net.de)

# Neues ARL-Drittmittel-Projekt zur Klimaanpassung in Niedersachsen: KLIFF – IMPLAN

Das Themenfeld „Klimawandel“ nimmt derzeit einen wichtigen Platz in den Forschungs- und Transferaktivitäten der ARL ein. Zu nennen sind hier insbesondere der von Dr.-Ing. Jörn Birkmann, UNU-EHS, geleitete AK „Klimawandel und Raumplanung“, das Projekt „Anpassung an den Klimawandel durch räumliche Planung – Grundlagen, Strategien, Instrumente“ (KLIMAPAKT), das im Rahmen des Paktes für Forschung und Innovation der Leibniz-Gemeinschaft mit Mitteln von Bund und Ländern gefördert wird, und das Ende 2008 gestartete Projekt „BalticClimate“ (s. ARL-Nachrichten 4/2008). Der ARL-AK „Klimawandel und Raumplanung“ und das KLIMAPAKT-Projekt thematisierten im Herbst 2008 in einem gemeinsamen Workshop Schnittstellen zwischen Klimafolgenforschung und räumlicher Planung (s. eigener Beitrag in diesem Heft). Ein Schwerpunkt der ARL und ihrer jeweiligen Partner ist auch die Förderung der Vernetzung der relevanten Akteure in Wissenschaft und Praxis.

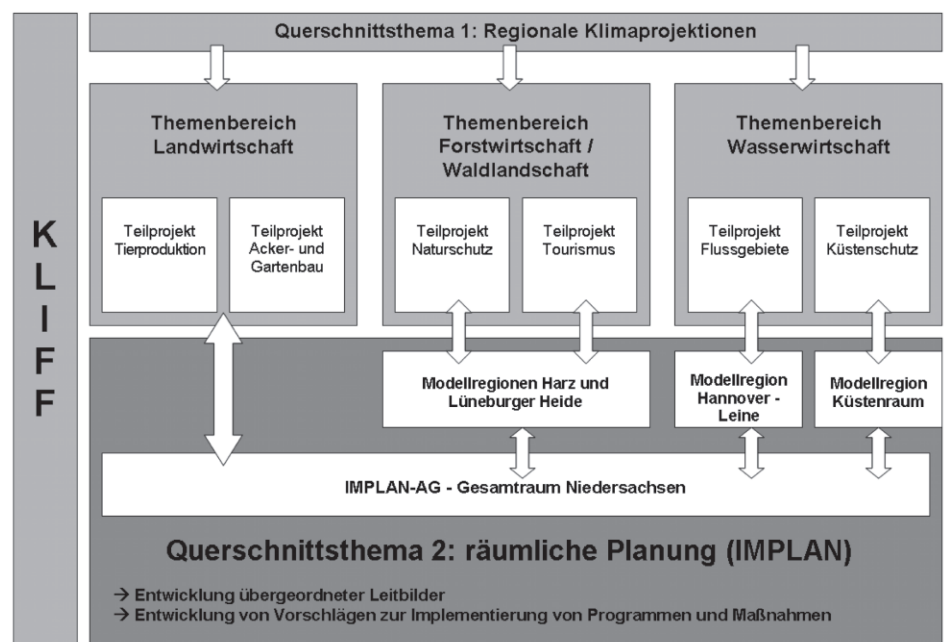
Anfang 2009 kam eine weitere Aktivität dazu: In dem vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur geförderten Forschungsverbund „Klimafolgenforschung – Szenarien für die Klimaanpassung (KLIFF)“ obliegt es der ARL (in Kooperation mit der Arbeitsgruppe Raumplanung der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Prof. Dr.-Ing. Ortwin Peithmann, und der Region Hannover, Dezernat für Umwelt, Planung und Bauen, Prof. Dr. Axel Priebs), im querschnittsorientierten Teilprojekt „Implementierung von Ergebnissen aus KLIFF in der räumlichen PLANung in Niedersachsen (IMPLAN)“ die Bedeutung der einzelnen sektoralen Forschungsergebnisse der übrigen KLIFF-Projekte für die räumliche Planung in Niedersachsen zu untersuchen.

Der Gesamtverbund KLIFF besteht aus einem Teilprojekt zu regionalen Klimaprojektionen, drei thematischen Forschungsverbänden (Landwirtschaft, Forstwirtschaft/Waldlandschaft und Wasserwirtschaft) mit jeweils einer Vielzahl von Teilprojekten sowie dem Querschnittsprojekt IMPLAN von ARL und Partnern (s. Abb.). Sprecher des KLIFF-Gesamtverbundes ist Prof. Dr. Friedrich Beese, Forschungszentrum Waldökosysteme der Universität Göttingen.

Im Teilprojekt IMPLAN ist vorgesehen, regionale Dialogforen einzurichten, in die die raumplanungsrelevanten Teilprojekte aus KLIFF samt ihrer Stakeholder sowie Vertreter von Fachplanungen, der Raumplanung sowie weitere relevante regionale Akteure eingebunden werden sollen.

Durch dieses Vorgehen sollen die für die Umsetzung bedeutsamen Bereiche identifiziert und im Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis Maßnahmenvorschläge zur Weiterentwicklung des planerischen Instrumentariums zur Anpassung an den Klimawandel (v.a. für die Ebene der Regionalplanung) entwickelt werden. Als Modellregionen sind vorgesehen – aufbauend auf den Untersuchungsgebieten der anderen Teilprojekte mit den entsprechenden thematischen Schwerpunkten: Küstenraum (Küstenschutz),

Einbindung von IMPLAN in den Forschungsverbund KLIFF



Harz-Heide (Naturschutz, Tourismus) sowie Hannover-Leine (Binnengewässer).

Die Vernetzung der einzelnen regionalen Foren ist über eine zentrale und interdisziplinäre Dialogplattform (IMPLAN-AG) vorgesehen. Diese IMPLAN-AG wird über die LAG Nordwest in das ARL-Netzwerk eingebunden und durch die Entwicklung einer Internetplattform strukturell gefestigt. Hierbei soll ein dauerhaftes Netzwerk zur Anpassung an den Klimawandel in der räumlichen Planung in Niedersachsen aufgebaut werden.

Zusätzlich zum Input aus den verschiedenen KLIFF-Projekten soll eine eigene Untersuchung zum aktuellen Stand und zu den Rahmenbedingungen der Anpassung an den Klimawandel in der räumlichen Planung in Niedersachsen erfolgen.

Das Projekt ist zum 1. Januar 2009 gestartet und für eine Laufzeit von fünf Jahren angelegt.

Enke Franck, Tel. (+49-511) 3 48 42 - 47  
E-Mail: Franck@ARL-net.de

# LAG Nordrhein-Westfalen legt Positionspapier zur Entwicklung der ländlichen Räume vor

Die ländlichen Räume in Nordrhein-Westfalen stehen vor neuen Herausforderungen: Aus dem demographischen Wandel, der Globalisierung der Märkte, der veränderten Ausrichtung der europäischen Struktur- und Agrarpolitik sowie aus den Folgewirkungen globaler Klimaveränderungen resultieren wesentliche externe Einflüsse, die gerade auch die ländlichen Räume mit ihren regionalen Strukturen, Funktionen und Entwicklungen zukünftig prägen. Aus ihnen entstehen planerische und politische Handlungsbedarfe in den nächsten Jahren. Im Zusammenhang mit den damit verbundenen Chancen und Risiken stellen sich folgende Zukunftsfragen:

- Wie kann die Funktionsvielfalt als wesentliches Entwicklungspotenzial ländlicher Räume erhalten und die Wirtschafts- und Arbeitsplatzstruktur weiter diversifiziert werden?
- Welche Auswirkungen wird der demographische Wandel auf die Siedlungsstruktur haben und wie kann die Qualität der Daseinsvorsorge gesichert werden?
- Wie lassen sich die steigenden Flächenansprüche und Nutzungskonkurrenzen von Siedlung und Verkehr, Nahrungsmittelproduktion, von regenerativen Energien, nachwachsenden Rohstoffen und ökologischen Dienstleistungen bewältigen?
- Welche Anpassungsstrategien an den globalen Klimawandel stellen sich auf allen Ebenen für die zukünftige Landnutzung?

Ländliche Räume in Nordrhein-Westfalen sind nach ihrer Entfernung zu den Verdichtungsräumen und Zentren sowie nach ihrer Lage im Netz der Entwicklungsachsen und ihren natürlichen Standortvoraussetzungen durch regionaltypische Entwicklungspfade gekennzeichnet. Dies hat zur Ausdifferenzierung verschiedener ländlicher Raumtypen geführt. Ländliche Entwicklung in Nordrhein-Westfalen schließt wirtschaftlich prosperierende und bevölkerungsmäßig wachsende Regionen außerhalb stadtregio- naler Verflechtungsbereiche, Regionen mit nach wie vor tragfähigem Landwirtschaftssektor, peri-urbane Regionen und auch periphere Regionen ein. Aufgrund der Raumstruktur des Landes mit seinem im Vergleich zu anderen Bundesländern überdurchschnittlich hohen Anteil an Verdichtungsgebieten stehen erhebliche Teile der ländlichen Räume in intensiven Verflechtungen mit den urbanen Räumen. Das aktuelle Konzept der Metropolregionen verstärkt diese Stadt-Umland-Beziehungen weiter. Hinzu kommen – bei regional unterschiedlicher wirtschaftlicher Dynamik – neue Funktionszuweisungen für die ländlichen Räume sowie ein fortgesetzter Struktur- und Funktionswandel im Agrarsektor unter dem europäischen Leitbild einer multifunktionalen Landwirtschaft. All diese Entwicklungen haben Folgewirkungen für das ländliche Siedlungswesen und für die

ländlichen Infrastrukturen, für die ländlichen Arbeitswelten und Soziokulturen und führen letztlich zu Veränderungen der etablierten Landnutzungsmuster und der traditionellen ländlichen Kulturlandschaften.

In Anbetracht der großen Zahl gravierender und vielfach neuartiger Herausforderungen haben die Mitglieder der gemeinsamen Arbeitsgruppe „Entwicklungen in den ländlichen Räumen Nordrhein-Westfalens“ der Landesarbeitsgemeinschaft Nordrhein-Westfalen der ARL und der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL) ein Thesenpapier zu der skizzierten Thematik erarbeitet, aus dem hier einige Abschnitte des einführenden Kapitels wiedergegeben werden (Positionspapier aus der ARL Nr. 80; auf der Website der ARL ([www.ARL-net.de](http://www.ARL-net.de)) unter Downloads → Publikationen zu finden und herunterzuladen). Es knüpft an die gemeinsame Wahrnehmung beider Institutionen an, dass sich die aktuellen Diskurse um die zukünftige Raumentwicklung in Nordrhein-Westfalen bisher zu wenig auf die ländlichen Räume wie auch auf die weitreichenden, noch ländlich geprägten, aber sich stark wandelnden Verflechtungsräume richten. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe von ARL und DASL sehen gemeinsam zunehmenden Handlungsbedarf, in der Auseinandersetzung um die Heterogenität ländlicher Entwicklung in Nordrhein-Westfalen diesem Anliegen angemessen Rechnung zu tragen. In dem Bestreben, mit ihrer raum- und planungswissenschaftlichen Expertise diese Debatten voranzubringen und ihre Erkenntnisse in die Politikberatung auf allen Ebenen der Politik für die ländlichen Räume in Nordrhein-Westfalen einzubringen, hat die Arbeitsgruppe die wissenschaftlichen Erkenntnisse und Erfahrungen zusammengetragen und in fünf „Thesen“ bzw. Kapiteln ausformuliert. Diese sollen insbesondere in den Erarbeitungsprozess für die Neufassung des Landesentwicklungsplans 2025 einfließen. Sie richten sich auf die aktuellen Handlungsfelder

- Regionalisierung und regionaler Wettbewerb,
- Landwirtschaft und Forstwirtschaft vor neuen Aufgaben,
- Demographischer Wandel als Aufgabe für die Daseinsvorsorge,
- Steuerung der Flächennutzung durch Management und Monitoring,
- Baukultur und Erhaltung ländlicher Kulturlandschaften.

Die Arbeitsgruppe wendet sich mit ihren Thesen insbesondere an die Akteure der Landesplanung, der Kommunal- und Regionalentwicklung, des Städtebaus, wie auch an all jene der raum- und umweltbezogenen Fachpolitiken, die auf die Entwicklung der ländlichen Räume in Nordrhein-Westfalen Einfluss nehmen.

Mitglieder der gemeinsam von Prof. Dr. Ulrike Grab-ski-Kieron, Münster, und Prof. Albert Schmidt, Ratingen, geleiteten Arbeitsgruppe von ARL und DASL waren: Prof. Dr.-Ing. Sabine Baumgart, Dortmund, Dipl.-Ing. Johann Dieckmann, Hagen, Dipl.-Geogr. Andreas Henseler, Müns-

ter (Geschäftsführer), Prof. Dr.-Ing. Theo Kötter, Bonn, Prof. Dr.-Ing. Joachim Thomas, Düsseldorf, Dr. Viktor Freiherr von Malchus (†), Unna, und Dipl.-Ing. Leonore Wolters-Krebs, Coesfeld.

Gerd Tönnies, Tel. (+49-511) 3 48 42 - 23  
E-Mail: Toennies@ARL-net.de

## LAG Nordwest analysiert EU-Strukturpolitik 2007–2013

Die siedlungsstrukturellen Ausgangsbedingungen sowie die Strukturen und Entwicklungstrends von Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt in den nordwestdeutschen Küstenländern weisen ein breites Spektrum auf und bedingen sehr unterschiedliche Handlungsbedarfe und -möglichkeiten der regionalen Struktur- und Entwicklungspolitik, die auch in der aktuellen Förderperiode der EU-Strukturpolitik deutlich werden. Gleichwohl gibt es übergreifende und gemeinsame Herausforderungen und Interessen des nordwestdeutschen Raumes, die für ein in Grundzügen abgestimmtes Vorgehen sprechen.

Vor diesem Hintergrund unterzieht die nach sorgfältiger Vorbereitung Ende 2008 eingesetzte neue Arbeitsgruppe (AG) der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein die Ausgestaltung der regionalen Strukturpolitik im Rahmen der neuen EU-Strukturfonds-Förderperiode 2007–2013 in den vier beteiligten Ländern einer vergleichenden Analyse. Die AG wird von Prof. Dr. Hans-Ulrich Jung, Hannover, geleitet. Weitere Mitglieder sind Prof. Dr. Dietrich Fürst, Hannover; Dr. Markus Hirschfeld, Altenholz; Dr. Konrad Lammers, Hamburg; Dr. Guido Nischwitz, Bremen; Dipl.-Geogr. Sven-Olaf Salow, Itzehoe; Erster Baudir. Wilhelm Schulte, Hamburg; Dr. Guido Sempell, Hamburg; Dipl.-Geogr. Alexander Skubowius, Hannover.

Bei der Analyse der Programme geht es sowohl um die grundlegenden Strategien und Ziele als auch um die konkrete Ausgestaltung und die Schwerpunkte der Teilprogramme und Maßnahmenswerpunkte sowie nicht zuletzt um die eingesetzten spezifischen Instrumente. Von besonderem Interesse ist dabei die Ableitung der Schwerpunktbildung in den beteiligten Ländern durch spezifische Analysen der Stärken und Schwächen bzw. der Chancen und Risiken (SWOT) oder durch (regional-)politische Prioritätensetzungen.

Bei den Förderinstrumenten reicht die Bandbreite dabei von der klassischen einzelbetrieblichen Förderung und eigenkapitalgestützten Ansätzen über die Infrastrukturförderung bis hin zur Förderung von Wertschöpfungsketten, Kompetenzzentren und Netzwerken/Clustern.

Einbezogen werden auch Umsetzungsfragen, die naturgemäß in Flächenländern anders zu stellen sind als in

den Stadtstaaten. Besonderes Interesse finden innovative Verfahren zur Auswahl von Projekten und Vorhaben wie beispielsweise Wettbewerbsverfahren. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Umsetzungsaufwand für die Projektträger und für die projektbewilligenden Stellen.

Das Forschungsvorhaben geht von einem politikfeldübergreifenden Ansatz der regionalen Entwicklungspolitik aus. Schwerpunkt der Untersuchung ist die EFRE-Förderung. Es werden aber die Verzahnungen zu weiteren regionalpolitisch relevanten Politikfeldern und Förderinstrumenten aufgezeigt und kritisch diskutiert. Vor allem geht es dabei um die ESF-Förderung, den ELER und das klassische Instrumentarium der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur. Von Interesse ist auch die mögliche horizontale Koordination mit der Regionalplanung.

Insgesamt beleuchtet der Vergleich der regionalpolitischen Ansätze in den nordwestdeutschen Küstenländern nicht nur die spezifischen Programm- und Umsetzungsstrukturen in den Ländern, sondern dient auch zur Herausarbeitung gemeinsamer Interessen sowie Handlungsnotwendigkeiten und -ansätze. Parallel zur laufenden Strukturfonds-Förderperiode wird die bereits anlaufende Diskussion zur Weiterführung der Förderung nach 2013 in ihren Grundzügen aufgenommen.

Dietmar Scholich, Tel. (+49-511) 3 48 42 - 37  
E-Mail: Scholich@ARL-net.de

# LAG Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen

## Start von zwei neuen Arbeitsgruppen

### Verwaltungsreformen

Angesichts verschiedenster Reformen, die in den drei südöstlichen Bundesländern in den vergangenen Jahren durchgeführt wurden, will die LAG in einer neuen Arbeitsgruppe dieses Thema aufgreifen und vertiefend behandeln. So sind mit der Behördenstrukturreform in Thüringen, der Gemeindegebietsreform in Sachsen-Anhalt und einer Kreisgebietsreform in Sachsen im letzten Jahr verschiedene Änderungen in der Verwaltungsorganisation der Länder auf den Weg gebracht worden, die genauer unter die Lupe zu nehmen sind.

Am 29. Januar 2009 traf sich die neue Arbeitsgruppe, die von Prof. Dr. Martin T.W. Rosenfeld, Institut für Wirtschaftsforschung Halle, geleitet wird, zum ersten Mal. Die Mitglieder sammelten Ideen für die inhaltliche Ausrichtung der Arbeitsgruppe und erarbeiteten einen ersten Entwurf für die Arbeitsstruktur. Die Diskussionen fokussierten sich dabei auf drei Themenblöcke:

Zum einen soll es um eine Untersuchung von Wirkungen bzw. Effekten durchgeführter Reformen gehen. Von der Aufgabenseite her ist zu überlegen, ob bestimmte Funktionen durch die richtigen Träger (z.B. von der Gemeinde, einem Kreis) ausgeführt werden, ob Probleme bei der Sicherung der Daseinsvorsorge in bestimmten Regionen durch strukturelle Reformen gelöst werden können, welche Auswirkungen Gebietsstrukturen bzw. deren Reformen auf öffentliche Finanzen, auf die Partizipation der Bürger und auf die Regionalplanung haben. Zum anderen sollen Stadt-Umland-Beziehungen, deren Organisationsformen und notwendige Reformen im Fokus stehen. Schließlich soll es auch um die Ausgestaltung von Reformprozessen gehen,

also darum, welchen Einflüssen bzw. Bestimmungsfaktoren sie unterliegen, wie Fusionsprozesse ablaufen können, welche Schwierigkeiten zu erwarten sind und wie mit ihnen umgegangen werden kann.

### Neue Technologien und Raumentwicklung

Die zweite neu gestartete AG der LAG Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen wird sich unter der Leitung von Dr. Ludwig Scharmman, Sächsisches Ministerium des Innern, mit den Auswirkungen neuer Branchen und Technologien auf die Raumentwicklung in den drei Bundesländern beschäftigen. Zu diesen raumwirksamen Branchen bzw. Technologien, die einen Schwerpunkt der AG bilden sollen, gehört z. B. der Bereich der alternativen Energien. Hier sollen u. a. die Auswirkungen von Fotovoltaikanlagen auf die Fläche, aber auch die wirtschaftlichen Effekte der Fotovoltaik-Industrie für Mitteldeutschland analysiert werden. Ein weiteres Themenfeld wird die Biomasseproduktion sein. In diesem Zusammenhang werden Konsequenzen für die Kulturlandschaftsentwicklung, Flächenkonkurrenzen zur Landwirtschaft und Probleme mit dem Naturschutz thematisiert. Querschnittartig für verschiedene Branchen bzw. Technologien sollen deren Wirkungen auf die räumliche Entwicklung für mittelstädtische Verflechtungen im Blickfeld stehen. Hier ergeben sich Bezüge zur Verkehrspolitik, zu Kommunikationsformen und Kommunikationswegen und Fragen des Wissensmanagements. Schließlich wird es um die Cluster- und Netzwerktechnologie in Mitteldeutschland gehen: Wo gibt es solche Initiativen, welches sind die Antriebe dafür?

Jana Kenzler, Tel. (+49-511) 3 48 42 - 43  
E-Mail: Kenzler@ARL-net.de

## Arbeitsprogramm 2009/2010

Seit Ende des Jahres 2008 liegt das Arbeitsprogramm 2009/2010 der ARL vor. Es konkretisiert die rahmensetzende, mittel- und längerfristig gültige Forschungsperspektive der ARL (Orientierungsrahmen 2000–2010) für den letzten Zweijahreszeitraum und vermittelt einen knappen Überblick über alle wichtigen Forschungsprojekte, die nach den vier Forschungsschwerpunkten

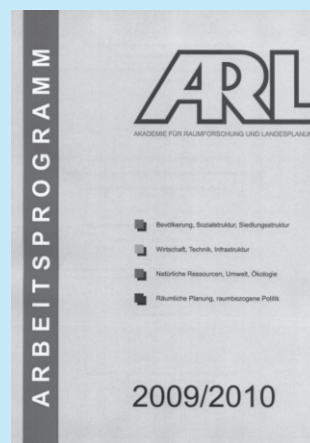
- Bevölkerung, Sozialstruktur, Siedlungsstruktur
- Wirtschaft, Technik, Infrastruktur
- Natürliche Ressourcen, Umwelt, Ökologie
- Räumliche Planung, raumbezogene Politik geordnet werden.

Drei von ihnen entsprechen den Säulen der Nachhaltigkeit (sozial, ökonomisch, ökologisch), der vierte Schwerpunkt ist Aspekten ihrer Verwirklichung gewidmet. Die vier Forschungsschwerpunkte stehen nicht isoliert nebeneinander, sondern sind durch vielfältige inhaltliche

Beziehungen miteinander verbunden. Die derzeit wichtigsten Querschnittsthemen bilden der demographische und soziale Wandel, die Rolle von Städten, Agglomerationen und Metropolregionen, die Entwicklung ländlicher Räume, die räumlichen Auswirkungen des Klimawandels sowie die europäische Raumentwicklung.

Das Arbeitsprogramm ist auf der Website der ARL ([www.ARL-net.de](http://www.ARL-net.de)) unter Downloads zu finden und kann dort heruntergeladen werden.

Gerd Tönnies,  
Tel. (+49-511) 3 48 42 - 23  
E-Mail: Toennies@ARL-net.de



# Internationale Tagung „Stadt – Kultur – Landschaft“

Die Gestaltung historischer urbaner Kulturlandschaften muss als Dialog zwischen Vergangenheit und Zukunft verstanden werden und die Lebenswelten der Bewohner berücksichtigen, so das Fazit der internationalen Tagung „Stadt – Kultur – Landschaft“, die am 12. und 13. Februar 2009 in Osnabrück stattfand. Es war eine gemeinsame Veranstaltung der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur (DGGL), der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL), des Zentrums für Gartenkunst und Landschaftsarchitektur der Leibniz Universität Hannover (CGL), in Kooperation mit der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL) und der Gartenamtsleiterkonferenz (GALK), gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU). Rund 130 Experten aus Denkmalpflege, Landschaftsarchitektur, Stadt- und Regionalplanung und von Kommunen diskutierten die übergreifende Perspektive von Stadtregionen als Kulturlandschaften.

deutlich, dass die Betrachtung von Stadtregionen als Kulturlandschaften es ermöglicht, über den Schutz von einzelnen Landschaftselementen hinaus den Raum als Ganzes zu betrachten und zu gestalten. Ein musealer Schutz einzelner Elemente reicht in der Regel nicht aus – wichtig ist vielmehr die Weiterentwicklung unter Berücksichtigung der lokalen und regionalen Eigenart. Nur dann kann es gelingen, auf der regionalen Maßstabsebene lebendige Kulturlandschaften zu entwickeln.

Diskutiert wurden in den folgenden beiden Blöcken Fallbeispiele zur Entwicklung historischer urbaner Kulturlandschaften aus Deutschland und Osteuropa. Das Spektrum reichte dabei in eindrucksvollen Vorträgen zunächst von der aktuellen Diskussion um die Waldschlösschenbrücke in Dresden hin zu Fragen der Denkmalpflege und Stadtentwicklung in den Städten Naumburg und Heidelberg, vom Sichtbarmachen der Kulturlandschaften des Elbe-Urstromtals in der Internationalen Gartenschau Hamburg

2013 bis zur Entwicklung von Kulturlandschaftsnetzwerken in der Regionale 2010 im Raum Köln/Bonn. Erhaltende Stadterneuerung in Hermannstadt (Rumänien), die komponierte Landschaft von Lednice-Valtice (Tschechien), das Hirschberger Tal in Schlesien (Polen) und das Konfliktfeld Stadtplanung und Naturschutz im Bereich der Weichsel in Warschau (Polen) dienen als Fallbeispiele in Osteuropa. Obwohl in den einzelnen Fallbeispielen und Vorträgen die Problematik sehr unterschiedlich gelagert ist und sehr unterschiedliche Herausforderungen und Ansätze bestehen, wurde insgesamt auch die Bedeutung



Foto: Lidia Ludwig, CGL

Plenum

Ausgangspunkt der Tagung war der Befund, dass die Bewahrung gefährdeter Kulturlandschaften und die Entwicklungsprobleme von Städten selten zusammen gedacht werden: Städtische Räume werden bislang kaum als Kulturlandschaften wahrgenommen, historische Wurzeln selten in der regionalen Dimension diskutiert. Der Generalsekretär der DBU, Fritz Brickwedde, stellte in seiner Begrüßung kurz Aktivitäten der DBU im Themenfeld „Kulturlandschaft“ vor und betonte die große Herausforderung, die sich der Planung im Umgang gerade mit historischen Strukturen stelle.

## Stadtregionen als Kulturlandschaften

Zu Beginn der Tagung wurden in drei Grundsatzreferaten (Prof. Dr. Winfried Schenk, Bonn; Prof. Dr. Géza Hajós, Wien; Prof. Dr. Hille von Seggern, Hamburg) das aktuelle Begriffsverständnis von Kulturlandschaften sowie zeitgemäße Ansätze der Denkmalpflege und des planerischen Umgangs mit Kulturlandschaften diskutiert. Obwohl hier sehr unterschiedliche Zugänge bestehen, wurde insgesamt

integrierter, also über einzelne Fachplanungen hinausgehender Planungsansätze deutlich, was z. B. auch die Frage der Inwertsetzung für den Tourismus oder die Abwägung zwischen Naturschutz, Denkmalschutz und Verkehrsentwicklung beinhaltet. Deutlich wurde ebenso, dass das „Bild“ der jeweiligen Landschaft immer von großer Bedeutung ist – die Bewahrung dieses Bildes allein ist jedoch in der Regel nicht ausreichend bzw. gar nicht möglich, ohne aktuelle Entwicklungen und Rahmenbedingungen (Globalisierung, Klimawandel, Wirtschaftskrise, etc.), denen unsere Landschaften ausgesetzt sind, einzubeziehen bzw. zu versuchen, diese für positive Entwicklungen nutzbar zu machen.

## Strategische Kommentare

Strategische Kommentare aus Sicht unterschiedlicher Disziplinen rundeten die Tagung ab. Dabei betonte Mónica Luengo, Präsidentin des Internationalen Komitees für Kulturlandschaften (ICOMOS-IFLA), die Bedeutung des Einbezugs der Zivilgesellschaft und sozialer Fragen in die Entwicklung von Kulturlandschaften, denen gerade in der globalisierten

Welt eine wichtige identitätsstiftende Rolle zukomme. Auch Stadt- und Regionalplanung sind wichtige Akteure bei der Entwicklung von Kulturlandschaften. In beiden Bereichen steht, wie Prof. Dr.-Ing. Dietmar Scholich, ARL, und Prof. Dr. Christiane Thalgot, Präsidentin der DASL, betonten, ein umfangreiches Instrumentarium zur Verfügung – dennoch hinkt man mit der tatsächlichen Umsetzung weit hinterher, weil kulturlandschaftliche Aspekte meist kaum Berücksichtigung finden. Beide hoben die gesellschaftliche Relevanz des Themas Kulturlandschaften hervor, das in Verbindung mit weiteren Arbeitsbereichen der räumlichen Planung gesehen werden müsse. Auch Prof. Dr. Michael Braum, Vorsitzender der Stiftung Baukultur, sah es als problematisch an, dass wir uns häufig nur in einer statischen Sicht um „das Besondere“ kümmern, die zentrale Herausforderung, nämlich der Entwurf neuer und zeitgenössischer Ästhetiken von Kulturlandschaften, aber nicht angegangen werde. Lutz Töpfer, DBU, hob die Bedeutung eines ganzheitlichen Blicks auf Kulturlandschaften als Herausforderung hervor, bei allen Schwierigkeiten, die dies in der täglichen Arbeit bedeutet.

„Kommunale und regionale Identität kann nur gefördert werden, wenn der Blick in die Vergangenheit mit dem Blick in die Zukunft verbunden wird“ – so brachte Prof. Dr. Kaspar Klaffke, bis 2008 Präsident der DGGL und Initiator der Veranstaltung, das Tagungsergebnis auf den Punkt. Einigkeit bestand unter den Tagungsteilnehmern darüber, dass die Frage der Gestaltung von Kulturlandschaften in der breiten Öffentlichkeit einen größeren Raum einnehmen sollte – denn es ist das Handeln einer Vielzahl von unterschiedlichen Akteuren, das letztlich zum Erscheinungsbild von Kulturlandschaften beiträgt.

Die Ergebnisse der Tagung werden in einer Veröffentlichung der DGGL publiziert, die ab Juni 2009 zu beziehen ist bei der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e.V. (DGGL), Wartburgstr. 42, 10823 Berlin, Tel. 030 78713613, info@DGGL.org.

Gerhard Overbeck, Tel. (+49-511) 3 48 42 - 22  
E-Mail: Overbeck@ARL-net.de

## Anpassung an den Klimawandel braucht räumliche Planung

### Expertenworkshop „Schnittstellen zwischen Forschung zum Klimawandel und räumlicher Planung“

Der Klimawandel ist längst zu einer zentralen Herausforderung für eine nachhaltige Entwicklung in Deutschland geworden. Zurzeit werden erhebliche Anstrengungen zur Regionalisierung von Klimaveränderungen und zur gebietskonkreten Abschätzung ihrer Folgen unternommen. Parallel wächst der Bedarf nach einer konzeptionellen Entwicklung und Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen. Ein wichtiges Handlungsfeld ist dabei die räumliche Planung, da viele der sich abzeichnenden Klimafolgen in erheblichem Maße raumrelevant sind. Die Forschung zum Klimawandel und die Forschung und vor allem Praxis der Raumentwicklung sind bisher allerdings noch wenig vernetzt. Dies war der Anlass für einen Expertenworkshop am 25.11.2008 in Frankfurt/Main zu den Schnittstellen zwischen der Klima- bzw. Klimafolgenforschung und der Raument-

wicklung. Zu der vom ARL-Areitskreis „Klimawandel und Raumplanung“ und dem Leibniz-Vorhaben „KLIMAPAKT“ (mit Beteiligung der ARL, dem Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR), dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) und dem Institute for Environment and Human Security der United Nations University (UNU-EHS)) organisierten Veranstaltung kamen 45 Experten aus Klima- und Klimafolgenforschung, Raumwissenschaft und Raumplanung zusammen.



Foto: G. Overbeck

Plenum

## Anpassung an den Klimawandel – trotz Unsicherheiten

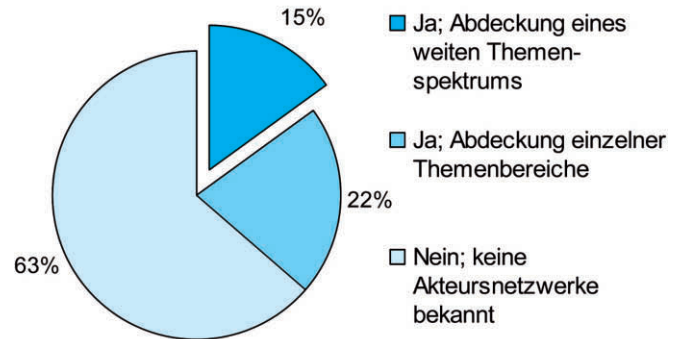
Prof. Dr. Manfred Stock, PIK, eröffnete mit seinem Vortrag „Vergleich alternativer Klimaprojektionen und deren Unsicherheit“ den von Prof. Dr. Gerd Tetzlaff, Universität Leipzig, moderierten ersten Block der Veranstaltung. Stock betonte, dass die Unsicherheit, die in Bezug auf die zu erwartenden Auswirkungen des Klimawandels besteht, nicht dazu führen darf, von der Handlungsnotwendigkeit zur Entwicklung von Anpassungsprozessen abzulenken. Die Ergebnisse der Klimafolgenforschung lieferten durchaus ausreichende Grundlagen. Stock erläuterte, welche unterschiedlichen Faktoren zur Unsicherheit bei den Ergebnissen regionaler Klimaprojektionen beitragen und verglich ausgewählte Ergebnisse unterschiedlicher Modelle. Aufgrund der hier vorliegenden und z.T. erheblichen Unterschiede, insbesondere bei der erwarteten Niederschlagsentwicklung, sei bei Interpretationen der Ergebnisse grundsätzlich die Berücksichtigung der Bandbreite der möglichen Klimaentwicklung notwendig.

Auch aufgrund dieser Schwierigkeit hinsichtlich der Datengrundlagen zur zukünftigen Entwicklung kommt Vulnerabilitätsanalysen eine große Bedeutung zu, wie Dr. Marc Zebisch, Institute for Applied Remote Sensing, Europäische Akademie Bozen, in seinem Vortrag erläuterte. Der Begriff „Vulnerabilität“ wird in den unterschiedlichen Disziplinen unterschiedlich verwendet, sodass eine klare Begriffsbestimmung gerade in interdisziplinären Zusammenhängen wichtig ist. Basis für vertiefende Betrachtungen müssen laut Zebisch generell Status-quo-Analysen sein: In welchen Handlungsbereichen besteht eine große Abhängigkeit von Klima- oder Klimawandelfolgen? Welche anderen „Treiber“ beeinflussen das System? Trends und Zusammenhänge seien wichtiger als (nur vermeintlich) genaue Zahlen. Wichtig sei, die Hindernisse der Anpassung zu berücksichtigen, auch um notwendige Akteure für Stakeholder-Dialoge identifizieren zu können.

## Auswirkungen des Klimawandels in urbanen und ruralen Räumen

Die konkreten Auswirkungen des Klimawandels auf die Hitzebelastung in urbanen Räumen thematisierte Dr. Paul Dostal von der Environmental Modelling Group der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. Dostal stellte Ergebnisse des Stadtklimaprojektes KLIMES vor, dessen Ziel die Entwicklung von Entscheidungshilfen zur Gestaltung von Stadtstrukturen in Anbetracht steigender Hitzebelastung ist. In mehreren Quartieren der Stadt Freiburg wurden thermophysiological Indizes unter den Voraussetzungen des Klimawandels modelliert. Parallel wurden Befragungen der Bewohner durchgeführt. Beide Untersuchungsansätze zeigten eindeutig, dass „viel Grün“ günstige Bedingungen bietet. Stadtgestaltung mit großen Bäumen als bestes Mittel gegen „Hitzestress“ der Bewohner bedinge jedoch eine langfristige und vorausschauende Planung.

Dr. Jochen Schanze, IÖR, zeigte in seinem Vortrag am Beispiel des Hochwasserrisikosystems Elbe auf, wie die Unsicherheit bei der Abschätzung zukünftiger Entwicklun-



Antwort auf die Frage: „Gibt es in ihrer Region Akteursnetzwerke zum Thema „Klimawandel?““

Quelle: Umfrage ARL-AK „Klimawandel und Raumplanung“

gen durch szenariobasierte Ansätze berücksichtigt werden kann. Das vorgestellte Rahmenkonzept zur Abbildung alternativer Zukünfte umfasst qualitative Faktoren („narrative storylines“), qualitative Leitlinien und Handlungsstrategien sowie (zufällige) Randbedingungen. Während sich einige Variablen auf regionaler Ebene kaum beeinflussen ließen (z.B. Klimawandel, demographischer Wandel), bestehe bei einer Vielzahl weiterer Variablen die Möglichkeit der Steuerung, z.B. durch das klassische Instrumentarium des vorbeugenden Hochwasserschutzes. Die Bewertung von Robustheit und Flexibilität unter alternativen Zukünften ist, so Schanze, eine wichtige Grundlage aller Planungen in hochwassergefährdeten Gebieten.

PD Dr. Achim Daschkeit, Umweltbundesamt (UBA), gab zum Abschluss des ersten Blocks einen Überblick über Aufgaben und Aktivitäten des Kompetenzzentrums Klimafolgen und Anpassung (KomPass) des UBA. Aufgabe von KomPass sei es vor allem, die Ergebnisse der Klimafolgenforschung für die Nutzer in den verschiedenen Bereichen auszuwerten und aufzubereiten. KomPass und UBA waren in die Erarbeitung der Deutschen Anpassungsstrategie – die Ende 2008 vom Bundeskabinett verabschiedet wurde – eingebunden, unterstützen diese fachlich und konzeptionell und stärken die Vernetzung von Akteuren und die Kommunikation zum Thema. Weitere Informationen sind auf der Internetseite von KomPass, [www.anpassung.net](http://www.anpassung.net), verfügbar.

## Umgang mit dem Klimawandel in der Regionalplanung

Im zweiten Block der Veranstaltung wurde unter Moderation von Dr. Jörn Birkmann, UNU-EHS, Leiter des ARL-Arbeitskreises, der aktuelle Stand der Beschäftigung mit dem Klimawandel in der Raumplanung diskutiert. Dipl.-Ing. Sven Rannow, TU Dortmund, stellte hierzu Ergebnisse aus der Vorstudie zum MORO-Vorhaben „Anpassung an den Klimawandel“ vor. Rannow konzentrierte sich in seinem Beitrag auf die Ergebnisse der räumlichen Analyse der Klimawandelfolgen. Mit Hilfe einer Faktoranalyse wurden – auf Grundlage des REMO-Modells für den Zeitraum 2071–2100 – unterschiedliche Klimawandel-Regionstypen gebildet; ebenso wurde auf Ebene der Kreise die Betroffenheit bewertet. Ein Zwischenbericht zum Forschungsprojekt ist mittlerweile auf der Internetseite des BBR verfügbar.



Podium

Ergebnisse einer Umfrage des Arbeitskreises „Klimawandel und Raumplanung“ präsentierte Dr. Gerhard Overbeck, ARL. Die schriftliche Umfrage war im Frühjahr 2008 bei den Regionalplanungsstellen in Deutschland durchgeführt worden. Die Ergebnisse zeigten, dass in der Regionalplanung derzeit vor allem Aspekte des Klimaschutzes und der Erneuerbaren Energien im Fokus planerischen Handelns stehen, Aspekte der Anpassung demgegenüber bislang kaum explizit berücksichtigt werden. In Bezug auf die Informationsgrundlagen zum Klimawandel wird überwiegend großer Weiterentwicklungsbedarf gesehen. Sehr wenige Erfahrungen liegen bislang zum notwendigen Instrumentarium zum Umgang mit dem Klimawandel vor.

### Zusammenspiel von formellen und informellen Instrumenten

Aufgabe der Regionalplanung ist es in den Augen von Prof. Dr. Hans Reiner Böhm, TU Darmstadt, die unterschiedlichen regionalen Akteure dazu anzuhalten, Anpassungsleistungen zu erbringen: die Raumplanung sei aufgrund der übersektoralen Betrachtungsweise prädestiniert, diesen Prozess anzustoßen. Allerdings stelle sich die Frage, ob die institutionalisierte Raumplanung mit Blick auf das derzeitige Instrumentarium und ihre Kapazitäten derzeit in der Lage ist, dies zu tun. Böhm hob – auch aufbauend auf Ergebnisse des Projekts KLARA-Net – die Bedeutung des Zusammenspiels von informeller und formeller Planung hervor: Das Instrumentarium der Regionalplanung könne durch Netzwerkansätze sinnvoll ergänzt werden, sodass erfolgreiches und abgestimmtes Handeln ermöglicht werde.

Andreas Kress vom Klimabündnis europäischer Städte betonte in seinem Vortrag, dass die Raumplanung die Möglichkeit biete, Synergieeffekte zwischen unterschiedlichen Sektoren und insbesondere auch zwischen den beiden Aufgabenbereichen Klimaschutz (Mitigation) und Anpassung an den Klimawandel (Adaption) zu nutzen. Kress stellte Ergebnisse des Projekts AMICA vor, in dem ein Internet-basiertes Informationssystem für lokale und regionale Entscheidungsträger entwickelt wurde, das unter [www.amica-net.de](http://www.amica-net.de) zur Verfügung steht. Hauptsächlich die Bereiche Energieversorgung, Bauwesen und Flächennutzungsplanung bieten demzufolge große Potenziale zur Integration von Klimaschutz und Anpassung.

„Abholen und Weiterbringen: Ansätze der Regionalplanung zum Klimawandel“ war der zweite Vortrag zu

Ergebnissen der MORO-Vorstudie, gehalten von Prof. Dr. Christian Diller, Universität Gießen. Auch im Rahmen dieses Vorhabens war eine Umfrage bei den Regionalplanungsstellen durchgeführt worden; darüber hinaus wurden die Textteile der derzeit gültigen Regionalpläne daraufhin untersucht, inwieweit der Themenkomplex „Klima“ bereits heute bearbeitet wird. Insgesamt zeigt sich, so Diller, dass das Thema Klimawandel in Bezug auf den Klimaschutz in den Regionen angekommen ist und von der derzeit hohen politischen Akzeptanz des Themas profitiert. Im Bereich Anpassung an den Klimawandel lassen sich weniger Aktivitäten feststellen. Ähnlich wie bei der ARL-Umfrage zeigte auch Diller, dass hier der Hochwasserschutz als am wichtigsten eingeschätzt wird, dass in diesem Bereich allerdings in vielen Regionen auch noch großer Weiterentwicklungsbedarf besteht.

In der Gesamtdiskussion zum zweiten Vortragsblock wurde mehrfach betont, dass die Raumplanung ein wichtiger Akteur vor allem zur Koordination der Anpassungsstrategien an den Klimawandel sei – das Wirkungsfeld der Raumplanung müsse daher entsprechend ausgebaut und im Selbstverständnis der Raumplanung verankert werden. Hingewiesen wurde jedoch auch auf zu geringe personelle Kapazitäten in Kommunen und in der Regionalplanung: Dies stelle ein echtes Hindernis bei der Anpassung an den Klimawandel dar und verringere die Anpassungskapazität. Als wichtig wurde erachtet, Synergien von klimangepasstem Handeln zu anderen Bereichen aufzuzeigen, um die politische Akzeptanz zur Anpassung an den Klimawandel zu erhöhen.

### Podiumsdiskussion: Potenziale und Bedarfe raumbezogener Klimaprojektionen und Folgenabschätzungen

In einer abschließenden Podiumsdiskussion unter Moderation von Dr. Jochen Schanze wurden die Schnittstellen zwischen Klimafolgenforschung und räumlicher Planung sowie der Weiterentwicklungsbedarf noch einmal explizit herausgearbeitet. Mit den Podiumsteilnehmern – Prof. Dr. Jörg Knieling, HafenCity Universität Hamburg (HCU), Hanno Osenberg, BMVBS, Prof. Dr. Christian-Dietrich Schönwiese, Institut für Meteorologie der Universität Frankfurt, sowie Prof. Dr. Manfred Stock, PIK – waren sowohl Raumplanung und Raumwissenschaft als auch Klima- bzw. Klimafolgenforschung durch ausgewiesene Fachleute vertreten.

Mit Blick auf die zur Verfügung stehenden Daten wurde von den Diskutanten die Verbindung von Statistik und historischen Daten einerseits mit Modellierungsansätzen andererseits als wichtig angesehen, um die Ergebnisse von Klimaprojektionen zu verbessern, aber es wurde auch betont, dass sich Extremereignisse generell kaum vorhersagen lassen. Die Unsicherheit von Klimaprojektionen müsse berücksichtigt werden, z.B. durch die Verwendung von Bandbreiten möglicher Entwicklungen. Für die Entwicklung einer „Climate Change Governance“ sei noch offen, wie detailliert die Informationen zum Klimawandel für raumplanerische Instrumente sein müssen und ab wann sie für die Planung verwendbar seien; hier stelle sich vor allem die Frage nach der Rechtsverbindlichkeit.

### Leitlinien zum Umgang mit Klimaprojektionen

Insgesamt wurde mit Blick auf die Vielschichtigkeit der Klimaanpassung in der Diskussion mit dem Plenum dafür plädiert, die Betroffenheit von Akteuren/Akteursgruppen in Regionen stärker zu berücksichtigen und regionale Kooperationen verstärkt zu einem Instrument der räumlichen Planung zu entwickeln. Aber auch die Bedeutung einer Reihe bestehender raumplanerischer Ansätze nimmt durch den Klimawandels zu: Die Steigerung der energetischen Effizienz von Siedlungsstrukturen, Innenentwicklung und eine tatsächliche Reduzierung der Flächeninanspruchnahme seien bereits wichtige Anpassungsmaßnahmen, da sie der Entstehung künftiger Risiken bzw. Schadenspotenziale vorbeugen. Die Veranstaltungsteilnehmer waren sich darin einig, dass zur Vereinfachung von Planungsentscheidungen Leitlinien zum Umgang mit den zahlreichen Klimaprojektionen formuliert werden sollten. Dies sei vor allem Aufgabe von Bund und Ländern. Städte und Gemeinden könnten sich daran orientieren. Eine Konventionenbildung bei Klimamodellen/-prognosen und eine Standardisierung von Methoden/Verfahren würden verhindern, dass wissenschaftliche und politische Diskussionen miteinander verquickt werden.

### Weiterführung des Dialogs

Zum Ende der Veranstaltung wurde der weitere Informations- und Austauschbedarf bekräftigt. Getragen vom AK „Klimawandel und Raumplanung“ sowie von Wissenschaftlern des Forschungsvorhabens „KLIMAPAKT“ soll in den nächsten Monaten ein Webportal entwickelt werden, das grundlegende Informationen zur Raumbedeutsamkeit von Klimafolgen, Klimaschutz und Anpassungsmaßnahmen bündeln und für die Raumplanungspraxis relevante Informationen zur Verfügung stellen soll. Auch weitere Veranstaltungen sind geplant. Die Vorträge der Veranstaltung stehen auf [www.ARL-net.de](http://www.ARL-net.de) zum Download zur Verfügung.

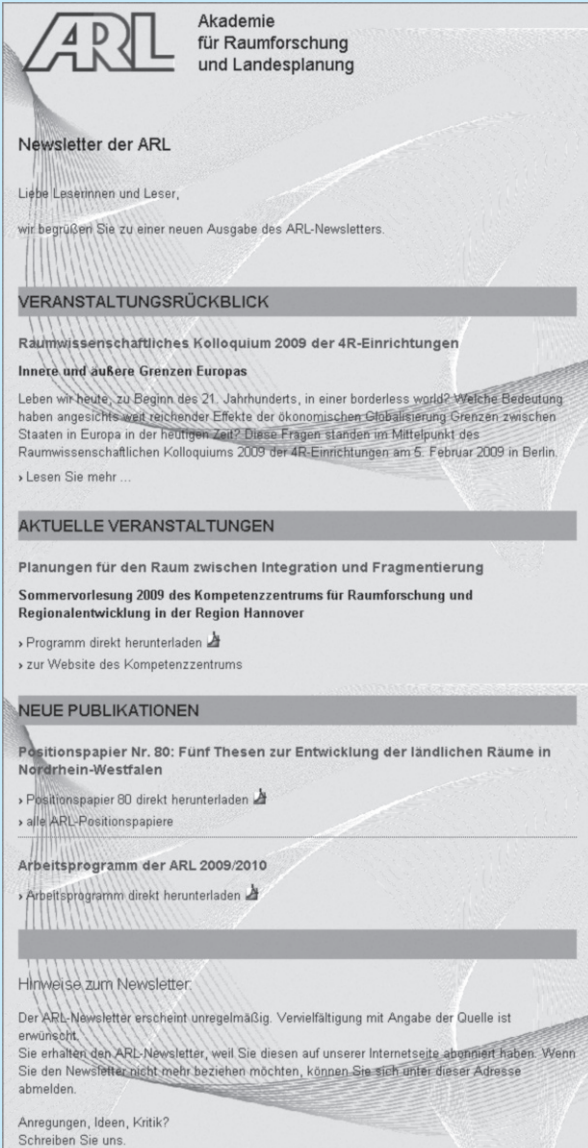
Gerhard Overbeck, Tel. (+49-511) 3 48 42 - 22  
E-Mail: [Overbeck@ARL-net.de](mailto:Overbeck@ARL-net.de)

## Abonnieren Sie den ARL-Newsletter

Mit dem kostenlosen und in unregelmäßiger Folge erscheinenden Newsletter weist die ARL vor allem auf Neuerscheinungen und Veranstaltungen der ARL hin und berichtet über wichtige Ergebnisse aus der Gremienarbeit. Der Newsletter führt über Links zur Website der ARL, wo die vollständigen Beiträge zu finden sind.

Informationen, die aufgrund ihrer Aktualität im Newsletter publiziert werden, erscheinen in der Regel *nicht* mehr in den NACHRICHTEN der ARL. Es lohnt sich also, beides regelmäßig zu beziehen.

Anmeldungen zum Newsletter können Sie über die ARL-Website ([www.ARL-net.de](http://www.ARL-net.de), Menüpunkt „Newsletter“) vornehmen. Dort finden Sie alle notwendigen Hinweise.



**ARL** Akademie für Raumforschung und Landesplanung

**Newsletter der ARL**

Liebe Lesenden und Leser,  
wir begrüßen Sie zu einer neuen Ausgabe des ARL-Newsletters.


**VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK**

**Raumwissenschaftliches Kolloquium 2009 der 4R-Einrichtungen**  
**Innere und äußere Grenzen Europas**

Leben wir heute, zu Beginn des 21. Jahrhunderts, in einer borderless world? Welche Bedeutung haben angesichts weitreichender Effekte der ökonomischen Globalisierung Grenzen zwischen Staaten in Europa in der heutigen Zeit? Diese Fragen standen im Mittelpunkt des Raumwissenschaftlichen Kolloquiums 2009 der 4R-Einrichtungen am 5. Februar 2009 in Berlin.  
› Lesen Sie mehr ...


**AKTUELLE VERANSTALTUNGEN**

**Planungen für den Raum zwischen Integration und Fragmentierung**  
**Sommervorlesung 2009 des Kompetenzzentrums für Raumforschung und Regionalentwicklung in der Region Hannover**


› Programm direkt herunterladen   
› zur Website des Kompetenzzentrums

**NEUE PUBLIKATIONEN**

**Positionspapier Nr. 80: Fünf Thesen zur Entwicklung der ländlichen Räume in Nordrhein-Westfalen**

› Positionspapier 80 direkt herunterladen   
› alle ARL-Positionspapiere

**Arbeitsprogramm der ARL 2009/2010**

› Arbeitsprogramm direkt herunterladen 

Hinweise zum Newsletter:

Der ARL-Newsletter erscheint unregelmäßig. Vervielfältigung mit Angabe der Quelle ist erwünscht.  
Sie erhalten den ARL-Newsletter, weil Sie diesen auf unserer Internetseite abonniert haben. Wenn Sie den Newsletter nicht mehr beziehen möchten, können Sie sich unter dieser Adresse abmelden.

Anregungen, Ideen, Kritik?  
Schreiben Sie uns.

# ARL AKADEMIE FÜR RAUMFORSCHUNG UND LANDESPLANUNG

## Wissenschaftliche Plenarsitzung 2009

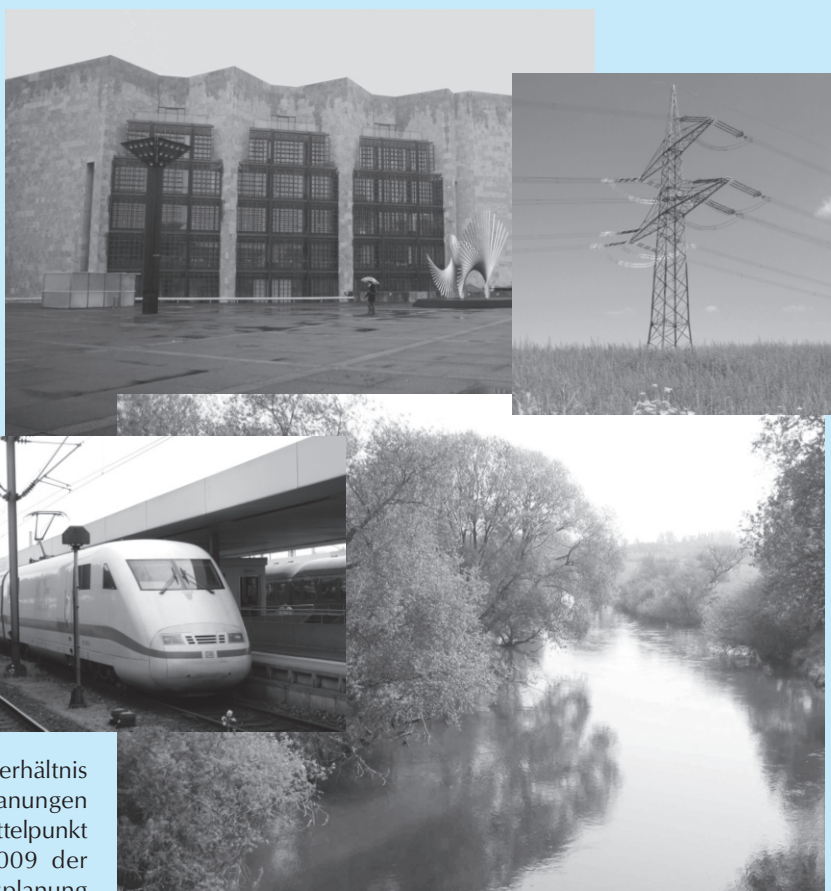
### Wenn zwei sich streiten ...

### Bessere Planung durch Koordination

Mainz  
18. / 19. Juni 2009

Die Ansprüche an den Raum nehmen stetig zu, überlagern sich und konkurrieren miteinander. Sie ändern sich im Laufe der Zeit angesichts neuer gesellschaftlicher Herausforderungen – die demographischen Veränderungen und der Klimawandel sind zwei Beispiele. Die Raumplanung versucht, die unterschiedlichen Nutzungsinteressen und Schutzgüter zu koordinieren und so weit wie möglich miteinander in Einklang zu bringen. Der Raumordnung hat der Gesetzgeber die Kompetenz zur zusammenfassenden, überörtlichen und fachübergreifenden Planung verliehen und dies mit einem Auftrag zur Abstimmung raumbedeutsamer Planungen und Maßnahmen verbunden (§ 1 ROG). Demgegenüber besitzen die Fachplanungsträger zur Erfüllung ihrer Aufgaben eigene Befugnisse, welche mit dem überfachlichen Koordinationsanspruch der Raumordnung häufig in einem Spannungsverhältnis stehen. Dieses Spannungsfeld, das sich im Verhältnis zu den einzelnen raumbedeutsamen Fachplanungen durchaus unterschiedlich darstellt, wird im Mittelpunkt der Wissenschaftlichen Plenarsitzung 2009 der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) stehen.

Von Interesse ist insbesondere, inwieweit die Raumplanung ihren Koordinierungsauftrag in der Praxis erfüllt und welche Handlungsmöglichkeiten und Hindernisse dabei im Verhältnis zu den wichtigsten raumbedeutsamen Fachplanungen bestehen. Zu diskutieren sind die Argumente, welche für eine wirksame Koordination sprechen, ebenso wie die Argumente der Fachplanungen für eine weitgehende Autonomie ihrer Planungsbefugnis. Dabei geht es sowohl um Fragen der sachlichen Zweckmäßigkeit und politischen Akzeptanz des Koordinationsauftrags der Raumplanung als auch um rechtliche Abgrenzungen der Befugnisse. Probleme an den Schnittstellen zwischen der Raumplanung und ausgewählten raumbedeutsamen Fachplanungen (Verkehr, Umwelt, Infrastruktur) werden in Arbeitsgruppen vertiefend behandelt.



## PROGRAMM

### DONNERSTAG, 18. JUNI 2009

- 14.00 Uhr **Begrüßung und Eröffnung**  
*Prof. Dr. Hans Heinrich Blotevogel, Präsident der ARL*  
*Jens Beutel, Oberbürgermeister der Stadt Mainz*
- Einführung in die Thematik:  
Die raumplanerische Koordination  
von Fachplanungen zwischen  
Anspruch und Wirklichkeit**  
*Prof. Dr. Hans Heinrich Blotevogel, Präsident der ARL*

#### Block 1: Räumliche Gesamtplanung und Fachplanung zwischen Partnerschaft, Zweckgemeinschaft und Parallelwelten?

- 14.30 Uhr **Herausforderungen, Handlungsmöglichkeiten, Notwendigkeiten und Chancen einer koordinierten räumlichen Gesamtplanung**  
*Prof. Dr.-Ing. Dirk Vallée, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen*
- 15.00 Uhr **Das Spannungsfeld zwischen Raumordnung und Fachplanung: Abgrenzung von Aufgaben und Kompetenzen**  
*Prof. Dr. Christina von Haaren, Leibniz Universität Hannover*
- 15.30 Uhr **Diskussion**  
*Moderation: Dr.-Ing. Bernhard Heinrichs, Vizepräsident der ARL*
- 16.00 Uhr **Kaffeepause**

#### Block 2: Möglichkeiten und Grenzen der Koordination

- 16.30 Uhr **Raumplanerische Koordination aus rechtlicher Sicht**  
*Prof. Dr. Dr. Wolfgang Durner, LL.M., Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn*
- 17.00 Uhr **Fachplanung und räumliche Gesamtplanung: die österreichische Perspektive**  
*Prof. Dr. Heinz Faßmann, Universität Wien*

- 17.30 Uhr **Diskussion**  
*Moderation: Prof. Dr. Heinrich Mäding, Vizepräsident der ARL*
- 18.00 Uhr **Ende des ersten Veranstaltungstages**
- 18.30 Uhr **Abendempfang des Landes Rheinland-Pfalz**  
*Begrüßung durch den Stellvertretenden Ministerpräsidenten des Landes Rheinland-Pfalz, Staatsminister Karl Peter Bruch, Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz, Mainz*

### FREITAG, 19. JUNI 2009

- 09.00 Uhr **Parallele Arbeitsgruppen zu ausgewählten Spannungsfeldern**

#### A. Verkehr und Raumplanung

*Moderation: Prof. Dr.-Ing. Heinrich Hermann Kill, Fachhochschule Erfurt*

#### (1) Zum Verhältnis zwischen räumlicher Gesamtplanung und raumbedeutsamen Fachplanungen – Ansätze aus der Planungspraxis am Beispiel der Westpfalz

*Dipl.-Ing. Theophil Weick, Planungsgemeinschaft Westpfalz, Kaiserslautern*

#### (2) Zur Weiterentwicklung der Regionalplanung im Bereich Verkehr – ein Denkansatz aus Sicht der Neuen Politischen Ökonomie

*Dipl.-Geogr. Lars Liebe, Regionale Planungsstelle Mittelthüringen, Weimar*

#### (3) Mobilität, Verkehr, Logistik – Von der Fachplanung zur Raum-Zeit-Politik

*Prof. Dr. Markus Hesse, Universität Luxemburg*

## B. Umwelt und Raumplanung

Moderation:  
Prof. Dr.-Ing. Catrin Schmidt,  
Technische Universität Dresden

### (1) Strategien zur Minimierung von Hochwasserrisiken: Regionalplanerische Ansätze im Verhältnis zur wasserwirtschaftlichen Fachplanung

Dipl.-Geogr. Peter Seifert,  
Regionaler Planungsverband  
Oberes Elbtal/Osterzgebirge,  
Radebeul

### (2) Herausforderungen des Klimawandels: neue Koordinationsaufgaben für die Regionalplanung

Dr. Fabian Dosch,  
Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und  
Raumforschung, Bonn

### (3) Mit Dialog erfolgreich zum Ziel? Kulturlandschaftsentwicklung und Rohstoffabbau in der Landes- und Regionalentwicklung

Dipl.-Ing. Yvonne Schäfer,  
team ewen, Darmstadt  
Dipl.-Ing. Kirstin Weber,  
Ministerium des Innern und für Sport  
Rheinland-Pfalz, Mainz

### (4) Biotopverbund – eine komplexe Koordinationsaufgabe

Dr.-Ing. Markus Leibenath,  
Leibniz-Institut für ökologische Raum-  
entwicklung e.V., Dresden

## C. Infrastruktur und Raumplanung

Moderation:  
Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Tietz,  
Technische Universität Dortmund

### (1) Infrastrukturplanung für die Raumentwicklung: Ansprüche und Herausforderungen in Deutschland

Dr. Timothy Moss,  
Leibniz-Institut für Regionalentwicklung  
und Strukturplanung e.V., Erkner

### (2) Koordination der Infrastrukturplanungen durch die Raumordnung – Rechtlicher Rahmen und Steuerungspraxis

Dipl.-Ing. Klaus Einig,  
Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und  
Raumforschung, Bonn

### (3) Technische Infrastrukturen und ökologische Raumentwicklung: Anforderungen an die Integration von Steuerungskonzepten der Raum- und Technikforschung

Prof. Dr. Jochen Monstadt,  
Technische Universität Darmstadt

### (4) Energetische Biomassenutzung im ländlichen Raum – Räumliche Auswirkungen des Biogaspfades und Perspektiven für ein regionales Ressourcenmanagement

Prof. Dr. Helga Kanning,  
Leibniz Universität Hannover

- 11.30 Uhr Kaffeepause
- 12.00 Uhr Verleihung des Werner-Ernst-Preises durch den Förderkreis für Raum- und Umweltforschung (FRU)
- 12.30 Uhr Koordination durch die Raumplanung – überholter Anspruch oder Chance angesichts neuer Herausforderungen?  
Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Müller,  
Leibniz-Institut für ökologische  
Raumentwicklung e.V., Dresden,  
Vizepräsident der Leibniz-Gemein-  
schaft
- 13.00 Uhr Schlusswort  
Prof. Dr. Hans Heinrich Blotevogel,  
Präsident der ARL
- 13.10 Uhr Ende der Veranstaltung

## HINWEISE

### ■ Tagungsstätte

Rathaus der Stadt Mainz  
Eingang Jockel-Fuchs-Platz 1, 55116 Mainz

### ■ Nähere Informationen

Zu den Inhalten: Dr. Jana Kenzler,  
Tel.: 0511/34842-43, E-Mail: Kenzler@ARL-net.de

Zur Organisation: Angélique Griguhn,  
Tel.: 0511/34842-32, E-Mail: Griguhn@ARL-net.de

oder auf der Website der ARL ([www.ARL-net.de](http://www.ARL-net.de))  
unter der Rubrik „Veranstaltungen“

# Ankündigungen

## Junges Forum 2009 Integration – Stadt, Land, Me(e/h)r

Das Junge Forum trifft sich vom 10. bis 12. Juni 2009 in Hamburg, um über das Thema „Integration“ zu diskutieren. Es werden Antworten und Reflexionen zu aktuellen diesbezüglichen Fragestellungen von der Ebene des Stadtteils bis hin zur Europäischen Union sowie von normativen Zielen bis hin zu internetbasierten Planungsformen gesucht. Analytische Fragestellungen sollen ebenso diskutiert werden wie planerische Strategien und Instrumente zur Stärkung von Integration in den Bereichen Stadt, Land und Meer. Diese unterschiedlichen Aspekte von Integration strukturieren vier Arbeitsgruppen:

1. Integration von Zuwanderern in der Stadt und im Quartier
2. Integrationsstrategien der Regionen und europäische Kohäsion

3. Das Integrationsprinzip in der raumbedeutsamen Umweltplanung
4. Zivilgesellschaft: Integration oder Kräftezerren in Planungsprozessen?

Das Treffen ermöglicht es den Mitgliedern des Jungen Forums, ihre Arbeiten vorzustellen. Die Arbeitsgruppen und Abendveranstaltungen bieten zudem vielfältige Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch.

Wir laden – auch im Namen der Vorbereitungsgruppe aus Hamburg – herzlich zur Teilnahme und Mitwirkung am Jungen Forum 2009 ein!

Andreas Klee, Tel. (+49-511) 3 48 42 - 39  
E-Mail: Klee@ARL-net.de

## Regionale Entwicklungspolitik in strukturschwachen ländlichen Räumen Strategien für die Zeit nach 2013

Die Diskurse um die Raumentwicklung in Deutschland in der Zukunft werden bisher zu wenig auf die ländlichen Räume, speziell die strukturschwachen Regionen abseits der leistungsstarken Zentren gerichtet. Mit Beginn der Arbeitsperiode 2007/2008 hat die ARL deshalb zunehmenden Handlungsbedarf gesehen. Durch die Einsetzung eines Arbeitskreises und verschiedener Arbeitsgruppen der Landesarbeitsgemeinschaften (LAG) der Akademie will sie in der Auseinandersetzung um die Heterogenität ländlicher Entwicklung in Deutschland diesem Anliegen angemessen Rechnung tragen.

Die LAG Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung (ML) und das Johann Heinrich von Thünen-Institut (vTI) veranstalten gemeinsam das Kolloquium „Regionale Entwicklungspolitik in strukturschwachen ländlichen Räumen – Strategien für die Zeit nach 2013“ am 8. Mai 2009 in Goslar.

Mit der Veranstaltung wollen die Partner Bilanz ziehen, Entwicklungsperspektiven für die betreffenden Räume aufzeigen, positive Beispiele aus Regionen mit entsprechenden Entwicklungsbedingungen vorführen und dabei aktuelle Arbeiten der Veranstalter zum Thema,

das Handlungskonzept der Bundesregierung zur Weiterentwicklung der ländlichen Räume (Strategiepapier „Ländliche Räume“) und die Förderpolitik nach 2013 explizit aufgreifen.

Adressaten des Kolloquiums sind Vertreter aus der Politik, der Verwaltung, der Medien und Interessierte aus den Nachbar-LAGs, insbesondere der LAG Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen.

Die Veranstaltung hat folgende Programmschwerpunkte:

- A. Bilanz ziehen: Wo stehen die strukturschwachen ländlichen Räume
- B. Podiumsdiskussion: Die Region im Dreiländereck des Harzes
- C. Beispiele für Strategien und Perspektiven für die Zeit nach 2013
- D. Zusammenfassung und Ausblick

Sobald die Einladung vorliegt, geben wir dies über den E-Mail-Newsletter der ARL und auf den Websites der ARL, des ML und des vTI bekannt.

Dietmar Scholich, Tel. (+49-511) 3 48 42 - 37  
E-Mail: Scholich@ARL-net.de

# Versammlung der Ordentlichen Mitglieder

Am 5. Dezember 2008 kamen die Ordentlichen Mitglieder der ARL zu ihrer zweiten Mitgliederversammlung 2008 zusammen. Rund 70 Ordentliche Mitglieder trafen sich in München, wo das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie der ARL den Ludwig-Erhard-Festsaal zur Verfügung stellte.

## Evaluierung der ARL

Turnusmäßig nahm die Berichterstattung durch den amtierenden Präsidenten über die Arbeit des Präsidiums seit der letzten Zusammenkunft breiten Raum ein. Präsident Heinrich Mäding stellte die Evaluierung durch den Senatsausschuss Evaluierung der Leibniz-Gemeinschaft in den Mittelpunkt seines Berichtes. Die Evaluierung wurde im September 2008 abgeschlossen. Der Senat hat eine weitere Förderung durch Bund und Länder empfohlen, der ARL aber auch eine Reihe von „Hausaufgaben“ aufgegeben. Darüber haben sich das Präsidium, aber auch das Kuratorium und der Wissenschaftliche Beirat bereits intensiv Gedanken gemacht und Vorschläge entwickelt. Diese Vorschläge hat das Präsidium nun mit den Ordentlichen Mitgliedern diskutiert, die die Ausführungen des Präsidenten mit großem Interesse verfolgten und die Bereitschaft zu einer weiteren konstruktiven Mitwirkung an diesem Prozess bekundeten, um die ARL für die nächsten Jahre fit zu halten. Das Präsidium hat daher eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die im März dieses Jahres erstmals zu einem „Klausursworkshop“ zusammenkommt. Die Gruppe besteht aus Vertretern der Organe und weiteren Einrichtungen – einschließlich Vertretern der Ordentlichen Mitglieder – sowie aus Mitarbeitern des Sekretariats in Hannover. Sie wird über mögliche strukturelle Änderungen der ARL beraten; den Ordentlichen Mitgliedern wird bei der nächsten Zusammenkunft darüber berichtet.

## Berichte aus Arbeitskreisen

KM Peter Dehne, Leiter des Arbeitskreises „Periphere, strukturschwache ländliche Räume“ berichtete über den Stand und erste Ergebnisse des Gremiums. Zu Beginn skizzierte er die derzeitige Situation ländlicher, peripherer Räume aus raumwissenschaftlicher Perspektive und hob besonders die geringe ökonomische Wettbewerbsfähigkeit, geringe Kaufkraft und Haushaltseinkommen, den hohen Anteil älterer Menschen und verstärkte Abwanderungen hervor. Hiervon betroffen sind sowohl ost- wie auch westdeutsche Regionen. Eine wichtige Frage, die im Arbeitskreis auch eine große Rolle spielt, ist die nach der Möglichkeit der Stabilisierung dieser Räume. Die Antwort ist nicht einfach, denn kleinräumige Entwicklungen in den Regionen erfordern einen differenzierten Blick. Gleichwohl hat der Arbeitskreis sechs Handlungsfelder identifiziert, um mehr Entwicklungsimpulse für die betroffenen Regionen zu generieren. Dazu zählen beispielsweise die nachhaltige Daseinsvorsorge, vor allem in den Bereichen Schule, Gesundheitsversorgung und Mobilität, eine wirtschaftliche Stabilisierung, z. B. durch

die Förderung kleinerer und mittlerer Unternehmen, der Land- und Forstwirtschaft sowie des Tourismus, die Förderung eines regionalen Images und der regionalen Identität sowie die Verbesserung der Bildung und Qualifizierung der regionalen Bevölkerung. Zu diesen Handlungsfeldern, die vor Ort gestaltet und beeinflusst werden können, müssen aber auch politische Reformen in den Bereichen Förder- und Strukturpolitik, Kommunalfinanzien sowie innere Organisation von Regionen hinzukommen, um nachhaltige Entwicklungsschübe zu bewirken.

OM Martin T.W. Rosenfeld referierte als Leiter des Arbeitskreises „Standortwettbewerb von Regionen“ über das Konzept und das Arbeitsprogramm des Gremiums. Der AK hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Konsequenzen von veränderten Rahmenbedingungen und der durch sie bewirkten neuen Formen des interlokalen bzw. interregionalen Standortwettbewerbs aufzuarbeiten. Daran werden sich Untersuchungen zum Umgang von Städten und Regionen mit den neuen Formen des Standortwettbewerbs anschließen, vor allem mithilfe explorativer Fallstudien. Schließlich sollen Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, die sich einerseits an Kommunen richten und deren eigene Chancen und Strategien bewerten, und andererseits solche, die sich an den Staat richten. Dabei soll die Frage beantwortet werden, ob bestimmte Formen des Standortwettbewerbes wegen gesamtgesellschaftlicher Effekte zu fördern oder zu bremsen sind. Für die Fallstudien sind nach derzeitigem Stand die Regionen Berlin, Bremen, Hamburg, Leipzig sowie gegebenenfalls Kärnten (mit Villach und Klagenfurt), Bonn und die Bodenseeregion vorgesehen.

Beide Berichte wurden von den Ordentlichen Mitgliedern mit großem Interesse aufgenommen. Die Mitglieder gaben den Gremienleitern jeweils eine Reihe von Hinweisen und Verbesserungsvorschlägen mit auf den Weg.

## Wahlen

Unter der Regie von Generalsekretär Dietmar Scholich wurde schließlich das Präsidium für die Amtszeit 2009/2010 gewählt und es fand die Wahl neuer Ordentlicher Mitglieder statt (siehe gesonderte Meldungen in dieser Rubrik). Präsident Heinrich Mäding schloss die Sitzung mit der Einladung zur nächsten Mitgliederversammlung, die am 19. und 20. Juni 2009 im unmittelbaren Anschluss an die Wissenschaftliche Plenarsitzung in Mainz stattfinden wird.

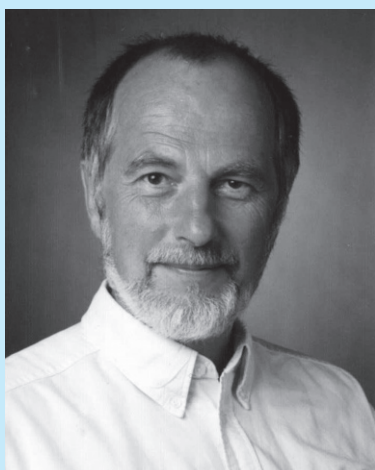
Andreas Klee, Tel. (+49-511) 3 48 42 - 39  
E-Mail: Klee@ARL-net.de

## Neues Präsidium 2009/2010

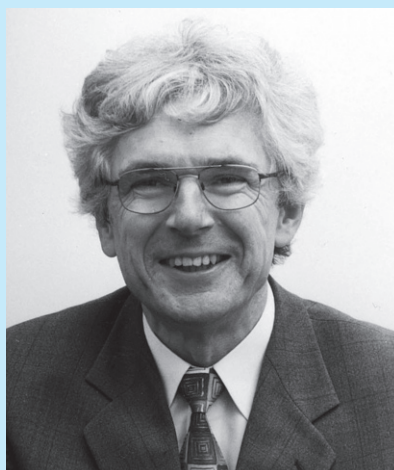
Die Ordentlichen Mitglieder der ARL wählten in ihrer Versammlung am 5. Dezember 2008 in München das Präsidium für die Amtsjahre 2009 und 2010.

Zum Präsidenten wurde gewählt: Prof. Dr. **Hans Heinrich Blotevogel**, Leiter des Fachgebiets Raumordnung und Landesplanung an der Fakultät Raumplanung der Technischen Universität Dortmund. Zu Vizepräsidenten wurden gewählt: Prof. Dr. **Heinrich Mäding**, ehemals Leiter des Deutschen Instituts für Urbanistik, Berlin, und Ministerialdirigent a. D. Dr.-Ing. **Bernhard Heinrichs**, ehemals Leiter der Abteilung „Raumordnung und Landesplanung“ im Ministerium für Verkehr, Bau und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern.

Das Kuratorium der ARL hat in seiner Sitzung am 9. Dezember 2008 in Frankfurt am Main die Mitglieder des Präsidiums für die Amtszeit 2009/2010 berufen.



*Hans H. Blotevogel*



*Heinrich Mäding*



*Bernhard Heinrichs*

## Treffen des Präsidiums mit den älteren Ordentlichen Mitgliedern

Das diesjährige Treffen des Präsidiums mit den älteren Ordentlichen Mitgliedern der ARL fand am 4. Dezember 2008 – in zeitlichem Zusammenhang mit der Mitgliederversammlung – in München statt. Es ist schon zur Tradition geworden, dass sich das Präsidium mit den älteren Mitgliedern zum Gedankenaustausch trifft.

### Besichtigung der Pinakothek der Moderne

Ebenso ist es Tradition, den fachlichen Austausch des Präsidiums mit den älteren Ordentlichen Mitgliedern mit einem kulturellen Programm zu verbinden. Diesmal stand der gemeinsame Besuch der Pinakothek der Moderne in München auf dem Programm. 2002 eingeweiht, zeigt sie auf über 12.000 qm Ausstellungsfläche vier bedeutende Sammlungen unter einem Dach und ergänzt die alte und neue Pinakothek mit ihren Werken aus früheren Epochen. Unter der kompetenten und kurzweiligen Führung der stellvertretenden Generaldirektorin der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, Prof. Dr. Clara Schulz-Hoffmann, besichtigte die Gruppe die „Sammlung Moderne Kunst“, die Hauptwerke der klassischen Moderne von Beckmann, Kandinsky, Marc, Macke, Klee, Magritte und Picasso zeigt. Bedeutende Werkkomplexe der nachfolgenden Künstlergenerationen, vertreten u.a. durch Bacon, Baselitz, Beuys, Judd, de Koonig, Polke, Twombly

und Warhol, markieren die unterschiedlichen Positionen der Kunst des 20. Jahrhunderts, die auf eindrucksvolle Weise in der Pinakothek der Moderne zusammengestellt sind.

### Geschichte der Raumplanung

Im Anschluss an die Führung trafen sich die älteren Ordentlichen Mitglieder im Hotel Europa, um mit dem Präsidenten über Fragen der Geschichte der Raumplanung und der Geschichte der ARL zu diskutieren. Präsident Heinrich Mäding erläuterte den versammelten Mitgliedern zunächst, warum sich die ARL zurzeit mit ihrer eigenen Geschichte sowie im Zusammenhang damit mit der Geschichte der Raumplanung im Dritten Reich beschäftigt. Den Anlass hierzu gab eine Ausstellung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zum Thema „Wissenschaft – Planung – Vertreibung. Der Generalplan Ost der Nationalsozialisten“. Darin sowie im dazugehörigen kleinen Ausstellungsband wird explizit auf die ARL Bezug genommen. Die Aktivitäten ehemaliger Akademiemitglieder wie Konrad Meyer und Herbert Morgen in- und außerhalb der ARL wurden darin aufgearbeitet. Für das Präsidium stellte sich dann die Frage, ob es angesichts der personellen Kontinuitäten aus der Zeit des Nationalsozialismus in der ARL Lücken bei der Aufarbeitung der Rolle und des Wirkens von Akademiemitgliedern gibt.

Um sich dieser Frage zu widmen, veranstaltete die ARL im Juni 2008 in Leipzig die Tagung „Geschichte der Raumplanung – Vom Dritten Reich zur Bundesrepublik“, deren Ergebnisse zurzeit zur Veröffentlichung vorbereitet werden. Damit, so Mäding, sollen die Aktivitäten jedoch nicht abgeschlossen sein. Er berichtete von einer kleinen Arbeitsgruppe, die noch vorhandene Unterlagen im Sekretariat über die Anfangsjahre der ARL auswertet und daraus Fragen für eine weitere Befassung mit diesem Thema ableiten soll. Mäding bat die Ordentlichen Mitglieder,

eventuell vorhandene Materialien, die der Behandlung der Thematik dienlich sein können, dem Sekretariat leihweise zur Verfügung zu stellen. Sie können dazu beitragen, dass die ARL in gebotener Weise ihre eigene Vergangenheit in Kürze aufarbeiten und auf Basis weiterer Erkenntnisse eine zweite Tagung vorbereiten kann. Die Ordentlichen Mitglieder gaben dem Präsidium hierzu einige wertvolle Hinweise und Anregungen.

Andreas Klee, Tel. (+49-511) 3 48 42 – 39  
E-Mail: Klee@ARL-net.de

## Neue Ordentliche Mitglieder

In der Mitgliederversammlung am 5. Dezember 2008 in München wurden neun neue Ordentliche Mitglieder für die Dauer von zehn Jahren gewählt. Damit hat die ARL zurzeit 138 Ordentliche Mitglieder.

**Christian Breu**, Verbandsdirektor des Planungsverbands Äußerer Wirtschaftsraum München und Geschäftsführer des Regionalen Planungsverbands München



Prof. Dr.-Ing. **Christian Diller**, Professor für Kommunale und Regionale Planung am Institut für Geographie der Justus-Liebig-Universität Gießen

Prof. Dr. **Thomas Döring**, Professor für Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt öffentliche Finanzwirtschaft am Fachbereich Wirtschaft/Public Management der Fachhochschule Technikum Kärnten in Villach (Österreich)



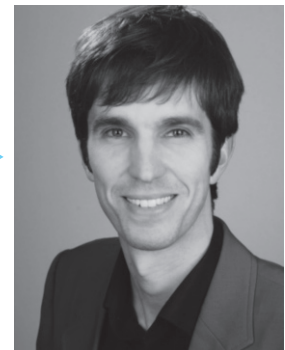
Prof. Dr. **Ulrike Grabski-Kieron**, Professorin für Orts-, Regional- und Landesentwicklung/Raumplanung am Institut für Geographie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Prof. Dr.-Ing. **Jochen Monstadt**, Professor am Fachgebiet für Umwelt- und Raumplanung der Technischen Universität Darmstadt



Rechtsanwalt **Frank Reitzig**, Berlin

Prof. Dr.-Ing. **Stefan Siedentop**, Inhaber des Lehrstuhls für Raumentwicklungs- und Umweltplanung sowie Leiter des Instituts für Raumordnung und Entwicklungsplanung an der Universität Stuttgart



Prof. Dr.-Ing. **Dirk Vallée**, Professor für Stadtbauwesen und Stadtverkehr an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen

Prof. Dr.-Ing. **Ulrike Weiland**, Leiterin des Departments Stadtökologie, Umweltplanung und Verkehr am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung UFZ Leipzig und Professorin am Institut für Geographie der Universität Leipzig



# Wissenschaftlicher Beirat berät über Evaluierung der ARL

Zu seiner zweiten Sitzung im vergangenen Jahr kam der Wissenschaftliche Beirat Mitte November in Hannover zusammen. Im Mittelpunkt der Beratungen stand die Evaluierung der ARL durch den Senatsausschuss Evaluierung der Leibniz-Gemeinschaft. Der Ausschuss hatte in seinem Bewertungsbericht eine Reihe von strukturellen Änderungen vorgeschlagen, mit denen sich der Wissenschaftliche Beirat erneut befasste.

Darüber hinaus standen eine Reihe von „turnusmäßigen“ Tagesordnungspunkten an. So obliegt es dem Wissenschaftlichen Beirat, zum Entwurf des neuen Arbeitsprogramms für die Jahre 2009 und 2010 Stellung zu beziehen. Die Mitglieder des Beirats machten eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen und gaben Anregungen für neue Arbeitsschwerpunkte. Alle Punkte sind berücksichtigt worden und finden sich im mittlerweile vom Kuratorium genehmigten Arbeitsprogramm – so beispielsweise der Vorschlag, künftig vermehrt Themen aus dem Bereich der Stadtforschung zu bearbeiten. Zu den immer wiederkehrenden Aufgaben zählt auch die Diskussion des Entwurfs des neuen Programmbudgets (für das Jahr 2010). Auch hier gaben die Mitglieder des Beirats einige Anregungen, die dazu beitragen, die Qualität und vor allem die Lesbarkeit des Programmbudgets zu verbessern.

Schließlich kam der Wissenschaftliche Beirat auch insoweit seinem Beratungsauftrag nach, dass er sich eingehend mit der Fachzeitschrift „Raumforschung und Raumordnung“, die die ARL gemeinsam mit dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) herausgibt,



Foto: A. Klee

v.l.: Daniel Wachter, Hans D. Jarass, Heinz Faßmann

beschäftigte. Übereinstimmend wurde die hohe Qualität der Zeitschrift betont. Der Beirat befürwortet die eingeschlagene Entwicklungsrichtung zur weiteren Qualifizierung der Zeitschrift. Hierzu zählen die konsequente Anwendung von Begutachtungsverfahren, die Beantragung der Aufnahme der Zeitschrift in den Social Science Citation Index und die Konzeption einer Online-Ausgabe der Zeitschrift.

Andreas Klee, Tel. (+49-511) 3 48 42 - 39  
E-Mail: Klee@ARL-net.de

## 110. Sitzung des Kuratoriums

Am 9. Dezember 2008 kam das Kuratorium der ARL zu einer Sitzung in Frankfurt am Main zusammen. Unter dem Vorsitz von Ministerialdirigent Werner Müller, Wiesbaden, befasste es sich zunächst mit einer Reihe satzungsbedingt vorgegebener Punkte. So galt es, den Haushalt und das Programmbudget für 2009 zu beschließen und die entsprechenden Entwürfe für 2010 zu diskutieren. Darüber hinaus wurde der Generalsekretär für das Jahr 2007 entlastet und das Arbeitsprogramm 2009/2010 wurde genehmigt.

Weiterhin stand die Berufung des Präsidiums für die Amtszeit 2009/2010 an. Die Ordentlichen Mitglieder hatten in ihrer Versammlung am 5. Dezember 2008 in München Prof. Dr. Hans Heinrich Blotevogel zum Präsidenten sowie Prof. Dr. Heinrich Mäding und Dr.-Ing. Bernhard Heinrichs zu Vizepräsidenten gewählt. Das Kuratorium berief das neue Präsidium einstimmig.

Breiten Raum nahm – bereits zum wiederholten Mal – die Evaluierung der ARL durch den Senatsausschuss Evaluierung der Leibniz-Gemeinschaft ein. Der Ausschuss hatte 2007 seinen Bewertungsbericht vorgelegt und darin eine Reihe von Empfehlungen ausgesprochen, wie die ARL in inhaltlicher und struktureller Hinsicht optimiert werden könnte. Damit befasste sich das Kuratorium bei seiner Sitzung in Frankfurt am Main. Besonderes Augenmerk galt denjenigen Anregungen des Senatsausschusses, die die Rolle und Zusammensetzung des Kuratoriums selbst betreffen. Naturgemäß ist in diesen Belangen der Diskussions- und Abstimmungsbedarf im Kuratorium groß. Für Ende 2009 sind einige Satzungsänderungen auf Basis der Evaluierungsempfehlungen vorgesehen. Darüber wurde in Frankfurt am Main diskutiert; im Laufe des Jahres 2009 werden die Diskussionen fortgeführt und konkretisiert.

Andreas Klee, Tel. (+49-511) 3 48 42 - 39  
E-Mail: Klee@ARL-net.de

## ARL erhält Zertifikat von Ökoprofit 2008

Das Sekretariat der ARL hat im Jahre 2008 erfolgreich am Projekt „Ökoprofit 2008“ teilgenommen.

**ÖKOPROFIT** steht für **ÖKO**logisches **PROJekt** für **Integrierte Umwelt-Technik**. Das Projekt gilt als internationales Vorzeigemodell für eine erfolgreiche Kooperation zwischen Verwaltung und Wirtschaft. In 90 deutschen Städten und 17 anderen Staaten wird es bereits durchgeführt. Ziel ist es, ökologisch zu arbeiten und trotzdem den Profit zu erhöhen.

Die Maßnahmen des Sekretariats erstrecken sich von der fast kompletten Umstellung auf Recyclingpapier und verbrauchsärmere Leuchtmittel, der Beschaffung von umweltfreundlicheren Produkten, verschiedenen Maßnahmen zur Energieeinsparung – z. B. Server-Virtualisierung, Verringerung des Stand-by-Modus, Mülltrennung und -vermeidung – bis hin zur Beschaffung eines Dienstfahrrades.

Unter [www.agenda21.de/oekoprofit-hannover/](http://www.agenda21.de/oekoprofit-hannover/) finden Sie bei Interesse Informationen über Ökoprofit.

Silvia Telge, Tel. (+49-511) 3 48 42 - 46  
E-Mail: [Telge@ARL-net.de](mailto:Telge@ARL-net.de)

ÖKOPROFIT - EINSTEIGER

# ÖKOPROFIT HANNOVER 2008

## Wir sind dabei!

**ÖKOPROFIT® – Umweltschutz mit Gewinn:**

ÖKOPROFIT® ist ein lebendiges Netzwerk. 2008 mehr denn je: 46 Betriebe arbeiten zurzeit aktiv daran, ihre umweltbedingten Kosten zu senken und zugleich den Umweltschutz zu verbessern. Sie reduzieren ihren Energie- und Ressourcenverbrauch, motivieren und schulen ihre Belegschaft und können mit Klimaschutz und verbessertem Umweltschutz werben.

ÖKOPROFIT® ist ein wichtiger Beitrag zur ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit im Rahmen der Lokalen Agenda 21. Das Projekt trägt zur Verbesserung der Lebensqualität und zur Attraktivitätssteigerung der Wirtschaftsstandorte in der Region Hannover bei. Im Jahr 2008 wird ein besonderes Augenmerk auf den Klimaschutz gelegt, in dem die Wirtschaftsunternehmen eine immer wichtigere Rolle spielen, da hier noch ein erhebliches Potential an CO<sub>2</sub>-Einsparungen vorhanden ist.

Das 1991 in Graz entwickelte ÖKOPROFIT-Programm wird seit dem EXPO-Jahr 2000 mit großem Erfolg in Hannover und Umgebung betrieben. Mehr als 100 Betriebe haben sich seither daran beteiligt. In Deutschland arbeiten inzwischen über 90 Kommunen mit 2.000 Betrieben nach dieser Methode, die zunehmend auch in anderen europäischen Ländern Verbreitung findet. Und wann machen Sie mit?

Weitere Informationen:  
Silvia Hesse - Büro Oberbürgermeister Integration und Agenda 21 Tel. 0511 368 45078  
Rainer Koneering - Wirtschaftsförderung Tel. 0511 368 44594

Landeshauptstadt Hannover | **AGE UPA** | Region Hannover

Wir sind im ÖKOPROFIT - KLUB:

## Personalien

Mit einem Workshop zum Thema „Die Gesellschaft, der Raum und ich“ am 19. Dezember 2008 in Bonn ist der langjährige Vizepräsident des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR), Prof. Dr. **Wendelin Strubelt**, Ordentliches Mitglied der ARL, in den Ruhestand verabschiedet worden.

Prof. Dr. **Stefan Greiving**, Leiter des Bereichs Forschung, Institut für Raumplanung der TU Dortmund (IRPUD), Ordentliches Mitglied der ARL, hat auf Vorschlag der Fakultät Raumplanung für seine Leistungen in Forschung und Lehre Ende November 2008 die Urkunde zur Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“ erhalten.

Prof. Dr. **Klaus Töpfer**, Höxter, Ordentliches Mitglied der ARL, ehemaliger Chef des UN-Umweltprogramms und einstiger Bundesumwelt- und Raumordnungsminister, leitet das neue Spitzenforschungsinstitut für Klimawandel, Erdsys-

tem und Nachhaltigkeit in Potsdam (Institute for Advanced Sustainability Studies, IASS). Er ist Gründungsdirektor des Instituts, das seine Arbeit im Herbst dieses Jahres aufnehmen soll. Dort sollen bis zu 50 Gastwissenschaftler für eine befristete Zeit zu einem frei gewählten Thema forschen können.

Ministerialdirigent Prof. Dr. **Konrad Goppel**, Ordentliches Mitglied der ARL und langjähriges Mitglied im Kuratorium, ist am 01.02.2009 aus dem aktiven Dienst im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie ausgeschieden. Er war dort als Leiter der Abteilung Landesentwicklung tätig.

Dr.-Ing. habil. **Ilke Marschall**, Korrespondierendes Mitglied der ARL, hat zum 01.03.2009 die Professur für Landschaftsplanung an der FH Erfurt übernommen.

# ARL Zeitschriftenschau

**A**ls Informationsservice für die Forschung und zur Förderung des Transfers raumwissenschaftlicher Forschungsergebnisse in die Praxis wird in den ARL-Nachrichten in jedem Heft auf raumrelevante Beiträge aus national und international bedeutsamen Zeitschriften hingewiesen. Vollständigkeit wird nicht angestrebt. Autoren und Leser werden gebeten, die Redaktion auf erwähnenswerte Arbeiten aufmerksam zu machen.

Die Zeitschriftenschau ist wie folgt gegliedert:

## 1. Theoretische und methodische Grundlagen

(Theorie der Raumentwicklung, Konzeptionen der Raumpolitik, Methodenfragen)

## 2. Raum- und Siedlungsentwicklung in Deutschland

(alle räumlichen Ebenen einschl. der Kommunen, Raumtypenbetrachtung: Agglomerationsräume, ländliche Räume; Wohnen)

## 3. Raum- und Siedlungsentwicklung in Europa und dem sonstigen Ausland

(alle räumlichen Ebenen einschl. der Kommunen, Raumtypenbetrachtung: Agglomerationsräume, ländliche Räume; Wohnen)

## 4. Nachhaltige Raumentwicklung

## 5. Umwelt

## 6. Wirtschaft

(Öffentliche Finanzen, Arbeitsmarkt, regionale Wirtschaftspolitik, Agrarpolitik, Tourismus)

## 7. Soziales

(Bevölkerung, Bildungspolitik, Sozialpolitik, Lebensstile etc.)

## 8. Infrastruktur

(Verkehr, Kommunikation, Ver- und Entsorgung, Bildung etc.)

## 9. Raumbezogene Planung

(Planung auf allen Ebenen: Raumordnung, Landes- und Regionalplanung, Stadt- und Regionalplanung, Kommunalplanung; Planungsrecht; neue Planungsformen; Arbeitsmittel der räumlichen Planung)

Die Aufsätze werden nur einmal – nach ihrem inhaltlichen Schwerpunkt – einer dieser Rubriken zugeordnet.

## 1. Theoretische und methodische Grundlagen

Ache, Peter: Raumplanerausbildung in Europa – Situation und Perspektiven. *Raumforschung und Raumordnung*, Bd. 66 (2008), H. 6, S. 508-518.

Blotevogel, Hans Heinrich / Scholz, Tobias: Zukunftsfähige Raumplanungsausbildung: Das Beispiel der Fakultät Raumplanung der TU Dortmund. *Raumforschung und Raumordnung*, Bd. 66 (2008), H. 6, S. 519-532.

Blume, Lorenz / Döring, Thomas / Voigt, Stefan: Reforming Local Constitutions in Germany during the 1990s – Their Fiscal Effects. *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik*, Bd. 228 (2008), H. 4, S. 317-344.

Bristow, Gillian / Farrington, John / Shaw, Jon / Richardson, Tim: Developing an evaluation framework for crosscutting policy goals: the Accessibility Policy Assessment Tool. *Environment and Planning A*, vol. 41 (2009), no. 1, pp. 48-62.

Buciek, Keld: Kritische Geographie – aus einer skandinavischen Perspektive. *geographische revue*, Bd. 10 (2008), H. 2, S. 28-39.

Dawid, Herbert / Gemkow, Simon / Harting, Philipp / Kabus, Kordian / Neugart, Michael / Wersching, Klaus: Skills, Innovation, and Growth: An Agent-Based Policy Analysis. *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik*, Bd. 228 (2008), H. 2-3, S. 251-275.

De Propriis, Lisa / Menghinello, Stefano / Sugden, Roger: The internationalisation of production systems: embeddedness, openness and governance. *Entrepreneurship & Regional Development*, vol. 20 (2008), no. 6, pp. 493-515.

Diekmann, Andreas: Soziologie und Ökonomie: Der Beitrag experimenteller Wirtschaftsforschung zur Sozialtheorie. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, Bd. 60 (2008), H. 3, S. 528-550.

Greshoff, Rainer: Wie weiter in der Sozialtheorie? *Zeitschrift für Soziologie*, Bd. 37 (2008), H. 6, S. 489-497.

Hülkamp, Nicola: Der IW-Demografieindikator: wie gut ist Deutschland auf den demografischen Wandel vorbereitet? *IW-Trends*, Bd. 35 (2008), H. 3, S. 91-104.

Krings, Thomas: Politische Ökologie. Grundlagen und Arbeitsfelder eines geographischen Ansatzes der Mensch-Umwelt-Forschung. *Geographische Rundschau*, Bd. 60 (2008), H. 12, S. 4-9.

Kühn, Christian: Christopher Alexanders Pattern Language. *ARCH+*, Bd. 40 (2008), H. 189, S. 26-31.

Kühne, Olaf: Kritische Geographie der Machtbeziehungen – konzeptionelle Überlegungen auf der Grundlage der Soziologie Pierre Bourdieus. *geographische revue*, Bd. 10 (2008), H. 2, S. 40-50.

Kühne, Olaf: Landschaft und Kitsch. Anmerkungen zu impliziten und expliziten Landschaftsvorstellungen. *Naturschutz und Landschaftsplanung*, Bd. 40 (2008), H. 12, S. 403-408.

Kunzmann, Klaus R.: Die Bologna Beschlüsse und die möglichen Konsequenzen für die Ausbildung von Raumplanern in Deutschland. *Raumforschung und Raumordnung*, Bd. 66 (2008), H. 6, S. 498-507.

McDonald, John F.: Calibration of a monocentric city model with mixed land use and congestion. *Regional Science and Urban Economics*, vol. 39 (2009), no.1, pp. 90-96.

Nagel, Kai / Grether, Dominik / Beuck, Ulrike / Chen, Yu / Rieser, Marcel / Axhausen, Kai W.: Multi-Agent Transport Simulations and Economic Evaluation. *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik*, Bd. 228 (2008), H. 2-3, S. 183-194.

Newman, Peter: Strategic Spatial Planning: Collective Action and Moments of Opportunity. *European Planning Studies*, vol. 16 (2008), no. 10, pp. 1371-1383.

Roos, Michael W.M.: Die Neue Außenhandelstheorie und die Neue Ökonomische Geographie – Zum Nobelpreis an Paul R. Krugman. *Wirtschaftsdienst*, Bd. 88 (2008), H. 11, S. 756-760.

Rose, Anna / Schwander, Christian / Czerkauer, Claudia / Davidel, Raluca: Space Matters. *ARCH+*, Bd. 40 (2008), H. 189, S. 32-37.

Schindegger, Friedrich: Das Verschwinden des Öffentlichen im Raum. Unter dem Diktat des ökonomischen Kalküls. *RAUM*, H. 72 (2008), S. 27-30.

Schöfer, Markus: Ausgewählte strukturelle Informationen zu Raumplanungsstudiengängen an deutschen Hochschulen. *Raumforschung und Raumordnung*, Bd. 66 (2008), H. 6, S. 533-539.

Zibell, Barbara: Berücksichtigung von Genderaspekten in den neuen gestuften Studiengängen in der Raumplanung. *Raumforschung und Raumordnung*, Bd. 66 (2008), H. 6, S. 540-546.

Zieschank, Roland / Diefenbacher, Hans: Wachstum als Illusion? Nationaler Wohlfahrtsindex. *politische ökologie*, H. 112-113, S. 96-97.

## 2. Raum- und Siedlungsentwicklung in Deutschland

Blotevogel, Hans Heinrich / Danielzyk, Rainer / Hohn, Uta: New urbanity in metropolitan regions. *ERDKUNDE*, vol. 62 (2008), no. 4, pp. 283-285.

Lötscher, Lienhard / Wießner, Reinhard: Zukunftsperspektiven urbaner Brachflächen: Kann weniger mehr sein? *Berichte zur deutschen Landeskunde*, Bd. 82 (2008), H. 3, S. 205-214.

Noll, Hans-Peter: Neue Strategien in der Flächenentwicklung – Chancen, Trends, Herausforderungen mit Beispielen aus dem Ruhrgebiet. *Berichte zur deutschen Landeskunde*, Bd. 82 (2008), H. 3, S. 215-234.

Püttner, Günter: 200 Jahre Preußische Städteordnung. Die Öffentliche Verwaltung, Bd. 61 (2008), H. 23, S. 973-974.

Schrader, Klaus: Regionalentwicklung. Kooperation ohne Grenzen? – Schleswig-Holstein und Hamburg im globalen Wettbewerb. *Wirtschaftsdienst*, Bd. 89 (2009), H. 1, S. 34-41.

Wieland, Bernhard: Ästhetik und Verkehr. *Internationales Verkehrswesen*, Bd. 60 (2008), H. 12, S. 487-488.

Winkel, Rainer / Greiving, Sefan: Zentrale-Orte-Konzepte in praxisorientierter Weiterentwicklung. Monozentrale Orte, Städteverbände und Zentralörtliche Funktionsräume. *RaumPlanung*, H. 141 (2008), S. 263-268.

Zlonicky, Peter: Nationale Stadtentwicklungspolitik – Warum? *PLANERIN*, H. 6 (2008), S. 15-17.

## 3. Raum- und Siedlungsentwicklung in Europa und dem sonstigen Ausland

Mertins, Günter / Kraas, Frauke: Megastädte in Entwicklungsländern. Vulnerabilität, Informalität, Regier- und Steuerbarkeit. *Geographische Rundschau*, Bd. 60 (2008), H. 11, S. 4-10.

Mohamed, Rayman: Who Would Pay for Rural Open Space Preservation and Inner-city Redevelopment? Identifying Support for Policies that Can Contribute to Regional Land Use Governance. *Urban Studies*, vol. 45 (2008), no. 13, pp. 2783-2803.

Schmidt, Torbendall: The cost of regional equity in Denmark: Goal attainment or incentive distortions. *Papers in Regional Science*, vol. 87 (2008), no. 4, pp. 567-588.

Zonneveld, Wil: Raumplanung in den Niederlanden. Unsicherheit und Unruhe. *Geographische Rundschau*, Bd. 61 (2009), H. 1, S. 43-49.

## 4. Nachhaltige Raumentwicklung

Donald, Betsy: Food Systems Planning and Sustainable Cities and Regions: The Role of the Firm in Sustainable Food Capitalism. *Regional Studies*, vol. 42 (2008), no. 9, pp. 1251-1262.

Ohl, Cornelia / Eichhorn, Marcus: Nachhaltige Landnutzung im Kontext der Windenergie – Rationierung von Flächen als Antwort auf die energiepolitischen Ziele der Klimapolitik. *Zeitschrift für Umweltpolitik & Umweltrecht*, Bd. 31 (2008), H. 4, S. 517-540.

Opitz, Arne: Agrotreibstoff – eine Scheinlösung. Welche Energiezukunft? *RAUM*, H. 72 (2008), S. 40-43.

## 5. Umwelt

- Albrecht, Juliane / Leibenath, Markus: Biotopverbund im Planungsrecht. Zeitschrift für Umweltrecht, Bd. 19 (2008), H. 11, S. 518-526.
- Brandt, Edmund / Heck, Andreas / Bieling, Claudia / Konold, Werner / Höchtl, Franz: Rechtliche Handlungsmöglichkeiten zur Offenhaltung der Landschaft – am Beispiel Baden-Württembergs. Natur und Recht, vol. 30 (2008), no. 10, pp. 673-684.
- Chilvers, Jason: Environmental risk, uncertainty, and participation: mapping an emergent epistemic community. Environment and Planning A, vol. 40 (2008), no.12, pp. 2990-3008.
- Clausnitzer, Klaus-Dieter / Gabriel, Jürgen / Diefenbach, Nikolaus / Loga, Tobias / Wosniok, Werner: CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierungsprogramm – Effekte des Förderjahres 2007. Bundesbaublatt, Bd. 57 (2008), H. 11, S. 40-42.
- Corburn, Jason: Cities, Climate Change and Urban Heat Island Mitigation: Localising Global Environmental Science. Urban Studies, vol. 46 (2009), no. 2, pp. 413-427.
- Dister, Emil / Henrichfreise, Alfons: Veränderungen des Wasserhaushalts und Konsequenzen für den Naturschutz. Natur und Landschaft, Bd. 84 (2009), H. 1, S. 26-31.
- Dröschmeister, Rainer / Sukopp, Ulrich: Monitoring der Auswirkungen des Klimawandels auf die biologische Vielfalt in Deutschland. Natur und Landschaft, Bd. 84 (2009), H. 1, S. 13-17.
- Fletcher, Stephen / Potts, Jonathan: Coastal and marine governance in the United Kingdom. The Geographical Journal, vol. 174 (2008), no. 4, pp. 295-298.
- Freibauer, Annette / Drösler, Matthias / Gensior, Andreas / Schulze, Ernst-Detlef: Das Potenzial von Wäldern und Mooren für den Klimaschutz in Deutschland und auf globaler Ebene. Natur und Landschaft, Bd. 84 (2009), H. 1, S. 20-25.
- Galler, Carolin / Haaren, Christina von / Horlitz, Thomas: Landschaftsplanung: unwirksam oder unverzichtbar? Eine Einschätzung vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen. Naturschutz und Landschaftsplanung, Bd. 41 (2009), H. 2, S. 57-62.
- Jessel, Beate: Biodiversität und Klimawandel – Forschungsbedarfe im Rahmen nationaler Handlungsstrategien. Natur und Landschaft, Bd. 84 (2009), H. 1, S. 32-38.
- Kasten, Joachim: Kanadisches Kuwait in der Kritik. Förderung von Ölsänden. politische ökologie, H. 112-113, S. 100-101.
- Klimaszewski-Blettner, Barbara / Richter, Andreas: Public-Private-Partnerships: private und staatliche Strategien zum Management von Katastrophenrisiken. Schmollers Jahrbuch, Bd. 128 (2008), H. 4, S. 561-592.
- Krautzberger, Michael: Klimaschutz als Aufgabe städtebaulicher Verträge und kooperativer Stadterneuerung. Flächenmanagement und Bodenordnung, Bd. 70 (2008), H. 6, S. 241-245.
- Kühn, Ingolf / Vohland, Katrin / Badeck, Franz / Hanspach, Jan / Pompe, Sven / Klotz, Stefan: Aktuelle Ansätze zur Modellierung der Auswirkungen von Klimaveränderungen auf die biologische Vielfalt. Natur und Landschaft, Bd. 84 (2009), H. 1, S. 8-12.
- Lee, Yeong Heui / Bückmann, Walter / Haber, Wolfgang: Bio-Kraftstoff, Nachhaltigkeit, Boden- und Naturschutz. Natur und Recht, vol. 30 (2008), no. 12, pp. 821-831.
- Linke, Hans-Joachim / Lüsse, Sonja: Kulturlandschaftsentwicklung aufgrund von Nutzungsänderungen und Klimawandel. Flächenmanagement und Bodenordnung, Bd. 70 (2008), H. 5, S. 232-237.
- Lipp, Torsten: Berücksichtigung der biologischen Vielfalt in der raumbezogenen Umweltplanung. Naturschutz und Landschaftsplanung, Bd. 41 (2009), H. 2, S. 36-40.
- McFadden, Loraine: Exploring the challenges of integrated coastal zone management and reflecting on contributions to 'integration' from geographical thought. The Geographical Journal, vol. 174 (2008), no. 4, pp. 299-314.
- Müller, Christian: Klimaschutz durch Versagung von Genehmigungen für Windenergieanlagen in der Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ). Zeitschrift für Umweltrecht, Bd. 19 (2008), H. 12, S. 584-590.
- Pompe, Sven / Berger, Silje / Walther, Gian-Reto / Badeck, Franz / Hanspach, Jan / Sattler, Sabrina / Klotz, Stefan / Kühn, Ingolf: Mögliche Konsequenzen des Klimawandels für Pflanzenareale in Deutschland. Natur und Landschaft, Bd. 84 (2009), H. 1, S. 2-7.
- Reinhardt, Michael: Ökologische Gewässerunterhaltung unter der Wasserrahmenrichtlinie. Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht, Bd. 27 (2008), H. 10, S. 1048-1054.
- Schleicher, Tatjana: Bilanzierung von Biogaslieferungen. Natur und Recht, vol. 30 (2008), no. 12, pp. 838-840.
- Schönthaler, Konstanze / Andrian-Werburg, Stefan von: Erster integrierter Umweltbericht für das länderübergreifende Biosphärenreservat Rhön. Modell für einen Umweltbericht auf regionaler Ebene. Naturschutz und Landschaftsplanung, Bd. 41 (2009), H. 1, S. 5-13.
- Schulze, Falk / Hermann, Andreas / Barth, Regine: Rechtliche Rahmenbedingungen für die Ablagerung von CO<sub>2</sub> in tiefen geologischen Schichten: Vorschläge zur Ausgestaltung des Rechtsrahmens. Deutsches Verwaltungsblatt, Bd. 123 (2008), H. 22, S. 1417-1426.
- Stadler, Jutta / Korn, Horst / Jessel, Beate: Die Ergebnisse der 9. Vertragsstaatenkonferenz des Übereinkommens über die biologische Vielfalt. Natur und Landschaft, Bd. 83 (2008), H. 11, S. 488-493.
- Umanskaya, Victoria I. / Barbier, Edward B.: Can Rich Countries Become Pollution Havens? Review of International Economics, vol. 16 (2008), no. 4, pp. 627-640.
- Wagner, Klaus: Der Risikoansatz in der europäischen Hochwassermanagementrichtlinie. Natur und Recht, vol. 30 (2008), no. 11, pp. 774-779.

Wustlich, Guido.: Das Erneuerbare-Energien-Wärme-gesetz – Ziel, Inhalt und praktische Auswirkungen. *Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht*, Bd. 27 (2008), H. 10, S. 1041-1047.

## 6. Wirtschaft

Basile, Roberto: Regional economic growth in Europe: A semiparametric spatial dependence approach. *Papers in Regional Science*, vol. 87 (2008), no. 4, pp. 527-544.

Bornemann, Roland / Herrmann, Monika: Bildung und Energie als Standortfaktoren. *PLANERIN*, H. 6 (2008), S. 39-41.

Busch, Berthold: Auswirkungen der EU-Erweiterung auf die Entwicklung und Verteilung des EU-Haushalts. *IW-Trends*, Bd. 35 (2008), H. 3, S. 3-16.

Foster, Neil: The Impact of Trade Liberalisation on Economic Growth: Evidence from a Quantile Regression Analysis. *Kyklos*, vol. 61 (2008), no. 4, pp. 543-567.

Gerstlberger, Wolfgang / Schneider, Karsten: Public Private Partnership in deutschen Kommunen. *WSI Mitteilungen*, Bd. 61 (2008), H. 10, S. 556-562.

Giesecke, Johannes / Verwiebe, Roland: Die Zunahme der Lohnungleichheit in der Bundesrepublik. Aktuelle Befunde für den Zeitraum von 1998 bis 2005. *Zeitschrift für Soziologie*, Bd. 37 (2008), H. 5, S. 403-422.

Grossmann, Iris: Perspectives for Hamburg as a port city in the context of a changing global environment. *Geoforum*, vol. 39 (2008), no. 6, pp. 2062-2072.

Huttenloher, Christian: EU-Strukturfonds – Licht und Schatten in den deutschen Programmen. *PLANERIN*, H. 6 (2008), S. 27-28.

Knipper, Michael: Die Erwartungen der Bauindustrie für das Jahr 2009. *Wirtschaftsdienst*, Bd. 89 (2009), H. 1, S. 10-13.

Kulke, Elmar: The technology park Berlin-Adlershof as an example of spatial proximity in regional economic policy. *Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie*, H. 4 (2008), S. 193-208.

Lima, M. Carmen / Cardenete, M. Alejandro: The Impact of European Structural Funds in the South of Spain. *European Planning Studies*, vol. 16 (2008), no. 10, pp. 1445-1457.

Neubäumer, Renate: Ursachen und Wirkungen der Finanzkrise – eine ökonomische Analyse. *Wirtschaftsdienst*, Bd. 88 (2008), H. 11, S. 732-740.

Popp, Monika / Freytag, Tim: Der Erfolg des europäischen Städtetourismus. Grundlagen, Entwicklungen, Wirkungen. *Geographische Rundschau*, Bd. 61 (2009), H. 2, S. 4-11.

Priemus, Hugo: Dutch Spatial-economic Investment Policy Revised: Strengthening the Role of Parliament. *European Planning Studies*, vol. 16 (2008), no. 9, pp. 1249-1266.

Schmidt, Kunibert: Automobilindustrie im Sog der Finanzkrise. *Wirtschaftsdienst*, Bd. 89 (2009), H. 1, S. 7-10.

Semlinger, Klaus: Cooperation and competition in network governance: regional networks in a globalised economy. *Entrepreneurship & Regional Development*, vol. 20 (2008), no. 6, pp. 547-560.

Srinivas, Smita / Kosonen, Kati-Jasmin / Viljamaa, Kimmo / Nummi, Juha: Varieties of Innovation and Welfare Regimes: The Leap from R&D Projects to the Development of City-regions. *European Planning Studies*, vol. 16 (2008), no. 9, pp. 1267-1291.

Visser, Evert-Jan / Atzema, Oedzge: With or Without Clusters. Facilitating Innovation through a Differentiated and Combined Network Approach. *European Planning Studies*, vol. 16 (2008), no. 9, pp. 1169-1188.

Ziegler, Astrid: Partnerschaft in den Europäischen Strukturfonds. *WSI Mitteilungen*, Bd. 61 (2008), H. 11-12, S. 647-651.

## 7. Soziales

Beim, Michal / Tölle, Alexander: Segregationsprozesse zwischen Altbauverfall und Suburbanisierung. Das Beispiel Posen. *disP*, H. 174 (2008), S. 51-65.

Dilger, Thomas / Fürst, Hans: Urbaner Wandel und Migration – Renaissance der Stadt? *Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften* Bd. 47 (2008), H. 1, S. 89-105.

Herding, Matthias: Lebensstile im Alter – Auswirkungen auf die Wohnstandortwahl. *PLANERIN*, H. 5 (2008), S. 50-51.

Klomp, Jeroen / de Haan, Jakob: Effects of Governance on Health: a Cross-National Analysis of 101 Countries. *Kyklos*, vol. 61 (2008), no. 4, pp. 599-614.

Piniak, Sonja / Prey, Gisela / Güles, Orhan: Zukunftsperspektiven urbaner Brachflächen: Wahrnehmung, Bewertung und Aneignung durch türkische Migranten im nördlichen Ruhrgebiet. *Berichte zur deutschen Landeskunde*, Bd. 82 (2008), H. 3, S. 267-284.

Pohl, Thomas: Distribution patterns of the creative class in Hamburg: "openness to diversity" as a driving force for socio-spatial differentiation? *ERDKUNDE*, vol. 62 (2008), no. 4, pp. 317-328.

Schäfer, Thomas / Brückner, Gunter: Soziale Homogenität der Bevölkerung bei alternativen Definitionen für Migration. *Wirtschaft und Statistik*, H. 12 (2008), S. 1046-1066.

Scheiner, Joachim: Lebensstile in der Innenstadt – Lebensstile am Stadtrand: Wohnstandortwahl in der Stadtregion. *Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften*, Bd. 47 (2008), H. 1, S. 47-62.

Simon, Curtis J. / Tamura, Robert: Do higher rents discourage fertility? Evidence from U.S. cities, 1940–2000. *Regional Science and Urban Economics*, vol. 39 (2009), no.1, pp. 33-42.

Tselios, Vassilis: Income and educational inequalities in the regions of the European Union: Geographical spillovers under welfare state restrictions. *Papers in Regional Science*, vol. 87 (2008), no. 3, pp. 403-430.

## 8. Infrastruktur

Armbrecht, Henrik / Marner, Torsten: Regionale Flughafensubventionen: ein soziales Dilemma? *Zeitschrift für Verkehrswissenschaft*, Bd. 79 (2008), H. 3, S. 221-242.

Beckers, Thorsten / Hirschhausen, Christian von / Klatt, Jan Peter / Winter, Martin: Kapazitätsauslastung, Umweltschutz und Finanzierung im Straßensektor in Ballungsräumen. *Zeitschrift für Verkehrswissenschaft*, Bd. 79 (2008), H. 3, S. 167-220.

Rabe, Manfred: Sind ÖPNV und MIV miteinander vergleichbar? *Internationales Verkehrswesen*, Bd. 60 (2008), H. 12, S. 495-499.

Rolf, Gabriele / Zwick, Markus / Wagner, Gert G.: Fortschritte und Herausforderungen der informationellen Infrastruktur in Deutschland. *Schmollers Jahrbuch*, Bd. 128 (2008), H. 4, S. 631-646.

Stuchtey, Rolf: Chancen und Risiken eines nationalen Seehafenkonzpts. *Internationales Verkehrswesen*, Bd. 60 (2008), H. 11, S. 445-448.

## 9. Raumbezogene Planung

Brüning, Herbert / Ganter, Anne: Standortfaktor Mitwirkung – Gedanken zu einer erfolgreichen Gestaltung von Partizipationsprozessen am Beispiel der Lärminderungsplanung Norderstedt. *UVP-report*, Bd. 22 (2008), H. 3, S. 111-117.

Gnest, Holger / Prieb, Axel: Raumplanung in der Zukunft. Anforderungen, künftig bedeutsame Themen und Aufgaben aus der Sicht der Praxis. *Raumforschung und Raumordnung*, Bd. 66 (2008), H. 6, S. 486-497.

Hönes, Ernst-Rainer: Denkmalschutz und Raumordnung. *Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht*, Bd. 27 (2008), H. 12, S. 1299-1302.

Koch, Michael: Formen der Partizipation in Planungs- und Entscheidungsprozessen. *UVP-report*, Bd. 22 (2008), H. 3, S. 118-122.

Märker, Oliver / Wehner, Josef: E-Partizipation – Bürgerbeteiligung in Stadt- und Regionalplanung. *STANDORT*, Bd. 32 (2008), H. 3, S. 84-89.

Peters, Jürgen / Torkler, Frank / Hempp, Susanne / Hauswirth, Mirko: Ist das Landschaftsbild „berechenbar“? Entwicklung einer GIS-gestützten Landschaftsbildanalyse für die Region Uckermark-Barnim als Grundlage für die Ausweisung von Windeignungsgebieten. *Naturschutz und Landschaftsplanung*, Bd. 41 (2009), H. 1, S. 15-20.

Plüss, Larissa: Die Kantonsgrenze im Metropolitanraum Zürich. Eine Untersuchung der interkommunalen Zusammenarbeit in der Nutzungsplanung. *disP*, H. 174 (2008), S. 66-76.

Richter, Sabine / Bloem, Gabriela: Ein Plan soll in die Region – Elektronisch unterstützte Öffentlichkeitsbeteiligung am Regionalen Flächennutzungsplan. *STANDORT*, Bd. 32 (2008), H. 3, S. 104-107.

Rosol, Marit: Partizipative Nach- und Zwischennutzungen innerstädtischer Brachflächen – Praxisbeispiele aus Berlin. *Berichte zur deutschen Landeskunde*, Bd. 82 (2008), H. 3, S. 251-266.

Schindelbeck, Robert R. / Van Es, Harold M. / Abawi, George S. / Wolfe, David W. / Whitlow, Thomas L. / Gugino, Beth K. / Idowu, Omololu J. / Moebius-Clune, Bianca N.: Comprehensive assessment of soil quality for landscape and urban management. *Landscape and Urban Planning*, vol. 88 (2008), no. 2-4, pp. 73-80.

Scholich, Dietmar: Die Rolle der Raumplanung in der Gesellschaft. *Raumforschung und Raumordnung*, Bd. 66 (2008), H. 6, S. 475-485.

Schulze-Wolf, Tilmann / Habekost, Timur: E-Partizipation in der Raumordnung – Erfahrungen aus Niedersachsen. *STANDORT*, Bd. 32 (2008), H. 3, S. 97-103.

Schulze-Wolf, Tilmann / Köhler, Stephan: Online-Beteiligung für das Raumordnungsverfahren zur Küstenautobahn A 22. *UVP-report*, Bd. 22 (2008), H. 3, S. 104-110.

Vrščaj, Borut / Poggio, Laura / Ajmone Marsan, Franco: A method for soil environmental quality evaluation for management and planning in urban areas. *Landscape and Urban Planning*, vol. 88 (2008), no. 2-4, pp. 81-94.

# Konferenzankündigung

## Leeres Land und bunte Stadt?

### Räumliche Differenzierung im Zeichen des demographischen Wandels

7./8. Mai 2009 in Berlin

Die vom demographischen Wandel beeinflusste Ausdifferenzierung der Bevölkerungsentwicklung in den letzten Jahren ist dadurch gekennzeichnet, dass vor allem periphere, ländliche Gebiete in ganz Europa selektive Bevölkerungsverluste erlebten, während die wirtschaftlich vitalen urbanen Zentren zu Sammelpunkten ganz unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen wurden und werden. Diese Entwicklung stellt Analysten, Forscher und Planer vor neue Herausforderungen.

Die internationale Konferenz präsentiert den aktuellen Stand der theoretischen und empirischen Forschung im Spannungsfeld von demographischem Wandel und Raumentwicklung in Europa. In insgesamt zwölf Sessions berichten renommierte Wissenschaftler und kreative Nachwuchsforscher verschiedener europäischer Staaten über die aktuellen politischen Herausforderungen zunehmender Diversität räumlicher Entwicklung und stellen mögliche Handlungsstrategien für Stadt und Land zur Diskussion. Die Konferenz bietet ein Forum des Austauschs zwischen Wissenschaftlern verschiedener Disziplinen sowie Vertretern aus Wirtschaft, Planungspraxis und Politik. Konferenzsprachen sind Deutsch und Englisch.

Mit dieser Veranstaltung wird das Projekt „Demographischer Wandel – Komplexität als Herausforderung für die Stadt- und Regionalentwicklung: Zur Vernetzung der raumwissenschaftlichen Forschung“ abgeschlossen. Es ist ein gemeinsames Projekt der 4R-Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft (ARL, IfL, IÖR, IRS) und der Technischen Universität Dresden im Rahmen des Paktes für Forschung und Innovation der Leibniz-Gemeinschaft und wurde mit Mitteln des Bundes und der Länder gefördert. Das komplette Veranstaltungsprogramm finden Sie auf der Konferenzhomepage [www.leeresland-buntestadt.de](http://www.leeresland-buntestadt.de), auf der Sie sich bis zum 22. April 2009 anmelden können.

Tagungsort: Berlin, Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen beim Bund in Berlin

Kontakt:

Sabine Scharfe, Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V., Weberplatz 1, 01217 Dresden, E-Mail: [S.Scharfe@ioer.de](mailto:S.Scharfe@ioer.de), Tel: 0351 4679 269, Fax: 0351 4679 212

## Programm

### Donnerstag, 7. Mai 2009

- 9:30 **Einlass, Registrierung, Kaffee**
- 10:00 **Begrüßung**  
Prof. Dr. Sebastian Lentz  
*Direktor des Leibniz-Instituts für Länderkunde (IfL), Leipzig*
- 10:10 **Demographic Change and Regional Development in Europe**  
Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Müller  
*Direktor des Leibniz-Instituts für ökologische Raumentwicklung (IÖR), Dresden*
- 10:30 **„Gleichwertige Lebensverhältnisse“ – eine konsensstiftende Fiktion?**  
Prof. Dr. Rainer Danielzyk  
*Wissenschaftlicher Direktor des Instituts für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS), Dortmund*
- 11:30 – 13:00 **Parallele Sessions**  
**„Identitäten“**  
**„Europäische Vergleiche“**  
**„Kinderfreundliche Politik“**
- 14:00 – 16:00 **Parallele Sessions**  
**„Ländliche Räume“**  
**„Stadtzukünfte“**  
**„Bildung“**
- 16:30 **Streitgespräch**  
Prof. Dr. Christiane Dienel  
*Staatssekretärin, Ministerium für Gesundheit und Soziales Sachsen-Anhalt*  
Dipl.-Ing. Regina Sonnabend  
*IBA 2010 Sachsen Anhalt, Stiftung Bauhaus Dessau*
- 18:30 **Abendprogramm** „Grillen und Boule“ –  
Restaurant „Alte Pumpe“, Lützowstraße 42

**Freitag, 8. Mai 2009**

- 9:30 **An Empty Land? Perspectives from an European Periphery**  
 Prof. Gunnar Malmberg  
*Umeå University, Department of Social and Economic Geograph (Sweden)*
- 10:15 **Spatial Fertility Variation: Compositional or Contextual Effects?**  
 Hill Kulu, PhD  
*University of Liverpool, Department of Geography (Great Britain)*
- 11:15 – 13:15 **Parallele Sessions**  
 „Alterung“  
 „Infrastruktur“  
 „Migration am Wohnungsmarkt“
- 14:15 – 15:45 **Parallele Sessions**  
 „Regionale Instrumente“  
 „Entwicklung von Anpassungsfähigkeit“  
 „Ökonomische Zugänge“
- 15:45 **Zusammenfassung und Ausblick**  
 Prof. Dr. Heiderose Kilper  
*Direktorin des Leibniz-Instituts für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS), Erkner*  
 Prof. Dr. Sebastian Lentz  
*Direktor des Leibniz-Instituts für Länderkunde (IfL), Leipzig*
- 16:15 **Ende**



## DFG-Expertenworkshop in Erkner

Seit Ende 2008 befassen sich vier von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Forschungsprojekte des Leibniz-Instituts für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS), des Leibniz-Instituts für Länderkunde (IfL), des Leibniz-Instituts für ökologische Raumentwicklung (IÖR) und der Technischen Universität Berlin in dem Projektverbund KULAKon mit der Thematik der Konstituierung von Kulturlandschaft. Die Forscher/innen analysieren, welche gesellschaftlichen Prozesse zu der Bezeichnung von Räumen als Kulturlandschaften und zu landschaftlichen Kooperationsprozessen führen. Dabei wird ein Perspektivwechsel gewagt: Es stehen nicht landschaftsökologische oder kulturhistorische Grundlagen, sondern die gesellschaftliche Bedingtheit der Kulturlandschaft im Mittelpunkt.

Am 6. Februar 2009 trafen sich die Projektleiter/innen und Projektbearbeiter/innen sowie weitere interessierte Wissenschaftler/innen der raumwissenschaftlichen Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft sowie der TU Berlin in den Räumen des IRS in Erkner zu einem Expertenworkshop. Vier Experten waren eingeladen: Prof. Dr. Joachim Blatter (Professor für Politikwissenschaft an der Universität Luzern), Prof. Dr. Hans Heinrich Blotevogel (Professor für Raumordnung und Landesplanung an der Technischen Universität Dortmund und Präsident der ARL), Prof. Dr. Olaf Kühne (Ministerium für Umwelt des Saarlandes und außerplanmäßiger Professor für Geographie in Saarbrücken) und Dr. Tobias Chilla von der Universität Luxemburg (Géographie et Aménagement du Territoire). Sie kommentierten die sozialwissenschaftlichen Forschungsansätze der Einzelprojekte und die gemeinsame Rahmenkonzeption in einer intensiv geführten Diskussion.

Schwerpunktthemen dieses ersten von drei KULAKon-Expertenworkshops waren die theoretischen Hintergründe

und Methodologien des 4R-Projektverbunds und der vier Einzelprojekte. Der KULAKon-Verbund geht davon aus, dass Kulturlandschaften nicht per se physisch-materiell gegeben sind, sondern vielmehr als Wahrnehmungs- und regionale Handlungsräume gesellschaftlich und individuell konstituiert werden. Folgerichtig standen auf dem Expertenworkshop regionale Diskurskoalitionen, sektorale Institutionensysteme, Governanceformen, Vorstellungsbilder und individuell-subjektive Konstruktionen im Fokus der Erörterungen. Gemeinsame Aufgaben für KULAKon ergeben sich, das hat die Diskussion mit den Experten gezeigt, u. a. in einer Einbettung der Forschung zur gesellschaftlichen Konstituierung von Kulturlandschaften in vorhandene Forschungslinien des Sozialkonstruktivismus sowie – auf einer abstrakteren Ebene – in der Formulierung von Bausteinen einer sozialwissenschaftlich fundierten „Theorie der Kulturlandschaft“ (Blotevogel). Bei der Erörterung der Rahmenkonzeption stand dementsprechend der Mehrwert der koordinierten Zusammenarbeit, der sich aus der Kombination fachspezifischer Besonderheiten ergibt, im Mittelpunkt. Die vier Einzelprojekte setzen noch bis 2011 eigene Schwerpunkte auf Institutionen und Governanceformen (IRS; Prof. Dr. Heiderose Kilper, Ludger Gailing), subjektive Konstruktionen der Kulturlandschaft (IfL; Dr. Sabine Tzschaschel, Dr. Monika Micheel), Diskurse in grenzüberschreitenden Räumen (IÖR; Dr. Markus Leibenath) und Kulturlandschaftsbilder in der Landschaftsplanung (TU Berlin; Prof. Dr. Stefan Heiland, Wera Wojtkiewicz).

Kontakt im IRS:  
 Ludger Gailing, Tel. (+49-3362) 793-252  
 E-Mail: gailing@irs-net.de

## Passfähige Geodaten für Sachsen und die Tschechische Republik

Wissenschaftler des Leibniz-Instituts für ökologische Raumentwicklung (IÖR) arbeiten mit Experten der Landesvermessungsbehörden Sachsens und Tschechiens an einem Projekt, das die gemeinsame Nutzung digitaler räumlicher Daten aus benachbarten Staaten erleichtern soll.

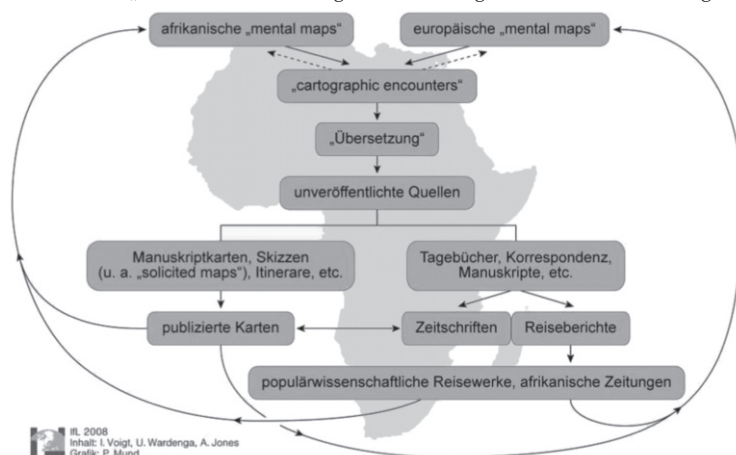
Während die Nutzung und Bereitstellung von digitalen Geodaten in Deutschland durch vereinheitlichte Standards inzwischen weitgehend unproblematisch ist, stoßen Planer und Verwaltungen jedoch bei grenzüberschreitenden Projekten im doppelten Wortsinn an ihre Grenzen. Denn: Daten benachbarter Staaten passen oft nicht zueinander. Unter Federführung des IÖR startet daher jetzt in Sachsen und Tschechien ein gemeinsames Projekt zur grenzüberschreitenden Datenharmonisierung. Ziel ist es, Methoden zu entwickeln, die es den beteiligten Vermessungsbehörden ermöglichen, ihre Daten entlang der Staatsgrenze nahtlos passfähig und inhaltlich vergleichbar zu machen. Auch die Übertragbarkeit auf andere Grensräume ist denkbar. Insbesondere Planungsbehörden profitieren von den neuen Datengrundlagen. Der Öffentlichkeit werden die neuen Datensätze im Ergebnis als Internet-basierte Karten zur Verfügung gestellt. Damit schaffen die Projektbeteiligten eine wichtige Grundlage für die Erstellung grenzüberschreitender Geoinformationsnetzwerke. Solche Netzwerke dienen als Basis für gemeinsame Planungs- und Monitoringaufgaben. Die Projektergebnisse, die für 2011 erwartet werden, dienen auch der Umsetzung der europäischen Richtlinie zur Datenvereinheitlichung (INSPIRE-Richtlinie: Infrastructure for Spatial Information in the European Community).

Ansprechpartner im IÖR:  
Marco Neubert  
E-Mail: m.neubert@ioer.de

## Europäisches und Afrikanisches Raumwissen

Am Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) startet in Kürze das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Projekt „Europäisches & Afrikanisches Raumwissen: Afrikakarographie, 1850–1914“. Es soll einen bisher kaum beachteten Aspekt des interkulturellen Wissenstransfers zwischen Afrika und Europa in einer entscheidenden frühen Phase der Globa-

Modell „Prozesse raumbezogener Wissensgenese und -vermittlung“



ifl 2008  
Inhalt: I. Voigt, U. Wardenga, A. Jones  
Grafik: P. Mund

lisierung näher beleuchten. Im Unterschied zur postkolonialen Kritik an der Reiseliteratur des 19. Jahrhunderts wird von einem anderen Ansatz ausgegangen. Nicht alles, was seinen Weg in die europäischen Karten und Bücher über Afrika fand, wurde durch die hegemonialen Deutungen und Kategorien der Europäer gefiltert. Vielmehr lassen sich Spuren afrikanischer Kenntnisse und Taxonomien als indigene „Stimmen“ in den Kartenwerken erkennen. Mittels eingehender Quellenanalysen publizierter wie unpublishierter Schriften zu Afrika europäischen und afrikanischen Ursprungs sollen im Medium von Afrikakarten raumbezogene Vorstellungen von Afrikanern und Europäern im Zeitraum 1850 bis 1914 rekonstruiert, wechselseitige Einflüsse untersucht und Prozesse der Transformation von Wissen in und durch kartographische Visualisierung analysiert werden. Das IfL bietet mit dem Archiv für Geographie umfangreiche und einzigartige Quellen, die für die Forschungsarbeit einen idealen Ausgangspunkt darstellen.

Ansprechpartner im IfL:  
Peter Wittmann  
E-Mail: p\_wittmann@ifl-leipzig.de

## Mehrsprachige Online-Länderkunde zeigt Deutschland in Karten

Das Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) präsentiert ein neues Online-Angebot: „Deutschland in Karten“. Die digitale Länderkunde bietet Internetnutzern die Möglichkeit, per Mausclick vielfältige räumliche Informationen über Deutschland abzurufen. Mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft konnte das Projekt mehrsprachig – deutsch, englisch, französisch – realisiert werden. Die kompakten und anschaulich aufbereiteten Informationen über Deutschland sind damit auch für ein internationales Publikum zugänglich.

Wenige Klicks genügen, um sich mit „Deutschland in Karten/Germany in Maps“ ([www.germany-in-maps.de](http://www.germany-in-maps.de)) einen differenzierten Überblick der gesellschaftlichen Situation in Deutschland und ihre naturräumlichen, sozialen und ökonomischen Hintergründe zu verschaffen. Mehr als einhundert teils interaktive Karten bilden das Kernstück der digitalen Länderkunde. Sie machen Phänomene und Entwicklungen mit einer räumlichen Dimension auf einen Blick erfassbar: zum Beispiel wo hierzulande wie viel Strom aus regenerativen Energien erzeugt wird, welche Regionen besser mit Bildungseinrichtungen ausgestattet sind als andere, wie das durchschnittliche Einkommen im Land verteilt ist und vieles mehr.

Nach der Fertigstellung des ersten gesamtdeutschen Nationalatlas Ende 2007 arbeiten die IfL-Experten verstärkt an webbasierten Lösungen zur Visualisierung raumbezogener Informationen. „Deutschland in Karten“ ist das jüngste Produkt dieser Bemühungen. Ein weiteres Projekt, die Internet-Zeitschrift „Nationalatlas aktuell“, ist seit Ende 2007 unter <http://aktuell.nationalatlas.de> online. In ihr veröffentlicht das IfL regelmäßig Beiträge zu Ereignissen aus Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur, Politik und Umwelt.

„Deutschland in Karten“ ist unter [www.germany-in-maps.de](http://www.germany-in-maps.de) und über die IfL-Website [www.ifl-leipzig.de](http://www.ifl-leipzig.de) zu erreichen.

Ansprechpartner im IfL:  
Peter Wittmann  
E-Mail: p\_wittmann@ifl-leipzig.de

# 87 Monate Region Hannover

Intensivierter Standortwettbewerb infolge der Globalisierung, finanzielle Anreize durch regionale Strukturpolitik der EU, wachsende Finanzengpässe der öffentlichen Hände – die Relevanz der Steuerungsebene „Region“ ist groß und wächst noch weiter. Interkommunale und regionale Kooperation ist infolgedessen unentbehrlich. Stadtregionale Gebietskörperschaften wie die seit 1. November 2001 bestehende Region Hannover oder der Stadtverband Saarbrücken stellen in Deutschland aber immer noch eine Besonderheit dar. So hat die Region Hannover den Landkreis Hannover und den Kommunalverband Großraum Hannover ersetzt sowie wesentliche Aufgaben der Landeshauptstadt Hannover und der damaligen Bezirksregierung übernommen.

Auf dem traditionellen Fachforum des Kompetenzzentrums für Raumforschung und Regionalentwicklung (KompZ) gingen am 6. Februar 2009 in Hannover rund 80 Experten der Frage nach: Was bringt die Region der Region?

## Region Hannover – eine Zwischenbilanz

Nach der Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden des KompZ, Prof. Dr. Carl-Hans Hauptmeyer, zog Regionspräsident Hauke Jagau in seinem Vortrag „87 Monate Region Hannover – Was haben wir erreicht?“ eine Zwischenbilanz. Das Ziel der Regionsbildung – eine stadtregionale Politik aus einem Guss, um eine hohe Lebensqualität bei gleichzeitig niedrigen Lebenshaltungskosten auch zukünftig zu gewährleisten – wurde seiner Meinung nach im Großen und Ganzen erreicht. Als Erfolge der Regionsbildung nannte er die Bündelung der Wirtschaftsförderungs-, Marketing- und Tourismusgesellschaften unter dem Dach der Hannover Holding, die Neuordnung des Berufsschulwesens, die Bündelung der Umweltverwaltung, die erfolgreich wirtschaftende Klinikum Region Hannover GmbH, die Gebührenstabilität der regionalen Abfallwirtschaft, einen regionalen ÖPNV, der zur deutschen Spitze gehört, und die derzeit laufende Vernetzung von Parks, Gärten und Landschaftsräumen in Verbindung mit attraktiven Kulturangeboten zur „Gartenregion Hannover“. Zudem betonte Jagau die Effizienzsteigerungen durch Synergieeffekte, welche die Bündelung der Politikbereiche in der neuartigen stadtregionalen Gebietskörperschaft mit sich brachte sowie den verbesserten Service für die Menschen in der Region, der aus der klaren Arbeitsteilung und intensiven Zusammenarbeit zwischen regionaler und örtlicher Ebene entstanden ist. „Früher wusste die rechte Hand oft nicht, was die linke tut. Jetzt wird intensiv miteinander kommuniziert und Probleme werden gemeinsam gelöst“, so Jagau. Den demographischen Wandel bezeichnete er als die große Herausforderung für die Zukunft. Laut Prognosen wird die Bevölkerung in der Region Hannover bis 2020 zwar zahlenmäßig nicht geringer, aber älter.



## Erfolgsfaktoren für die Regionsbildung

Prof. Dr. Werner Heinz vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) betonte in seinem Vortrag „Stadtregionale Kooperation – Organisationsformen und Realisierungschancen“, dass die Region Hannover als stadtregionale Gebietskörperschaft mit ihren weitreichenden Kompetenzen in Deutschland einmalig sei. Viele Regionen würden sich an ihr orientieren, da das unkoordinierte Nebeneinander von Akteuren mit unterschiedlichen Kompetenzen ein zunehmender Standortnachteil im interregionalen Wettbewerb sei und darüber hinaus unnötige Kosten verursache.

Als Erfolgsfaktoren für die Entwicklung der Gebietskörperschaft Region Hannover identifizierte er beispielsweise die über viele Jahre gesammelten Erfahrungen im Bereich der regionalen Aufgabenwahrnehmung, die Komplementarität der früheren vorhabensbezogenen Kooperationsansätze mit dem heutigen Regionszuschnitt sowie eine begrenzte Zahl von entscheidungsrelevanten Akteuren und deren Willen zur Kooperation. Die damaligen Impulsgeber der Region haben das „Fenster der günstigen Gelegenheit“ – die relativ zeitgleich anstehende Pensionierung der drei Hauptverwaltungsbeamten von Stadt, Landkreis und Kommunalverband Hannover – zur Bildung der stadtregionalen Gebietskörperschaft rechtzeitig erkannt und genutzt. Heinz merkte in seinem Vortrag auch an, dass eine stadtregionale Kooperation immer ein Spiegelbild der regionsspezifischen Akteurskonstellation und Rahmenbedingungen ist. Infolgedessen lasse sich das Modell Region Hannover auch nicht eins zu eins auf andere Regionen übertragen.

## Lernen, aber den eigenen Weg finden

Prof. Dr. Jörg Bogumil vom Lehrstuhl für Vergleichende Stadt- und Regionalpolitik der Ruhr-Universität Bochum vertrat in seinem Vortrag „Die Region Hannover – Modell

Hannoversche Allgemeine Zeitung vom 7. Februar 2009

# Die Kreisfrage

Was eigentlich bringt das Konstrukt der Region Hannover für Vorteile gegenüber Stadt und Landkreis? Wissenschaftler sprechen von Standortvorteilen – aber auch von Gefahren.



## Zentrale Verwaltung

Die Region übernimmt viele Aufgaben zentral, etwa bei der sozialen Sicherung. Über die Höhe der Umlage, die die Städte dafür zahlen, entscheidet allein die Region. Experten warnen daher vor „Umlagementalität“ – also zu niedrigem Spar- druck.



## Kfz-Zulassungsstellen

Seit Regionsbildung können Bewohner des Umlandes ihr Auto in fast jeder Kommune an- oder abmelden, außerdem im Regionshaus. Vorher waren sie auf lediglich drei Zulassungsstellen in Ronnenberg, Burgdorf und Neustadt ange- wiesen.



## Rettungswesen

Seit dem Jahr 2006 haben Stadt und Region eine gemeinsame Rettungsleitstelle, die die viertgrößte in Deutschland ist. Die Zusammenlegung der Leitstellen in Hannover und Ronnenberg sollte vor allem Geld sparen – etwa 500 000 Euro im Jahr.



## Krankenversorgung

2009 soll das Klinikum Region Hannover (KRH) erstmals verlustfrei arbeiten – für Regionspräsident Hauke Jagau ein Ergebnis von Synergieeffekten. Die soll auch das geplante Krankenhaus Siloah (Bild) bringen, das derzeit in Linden entsteht.

VON FELIX HARBART

**H**auke Jagau hat nur eine halbe Stunde Zeit für seinen Vortrag über die Vorzüge des Konstrukts „Region Hannover“. Das engt ihn ein, denn er kann lange darüber referieren, wenn man ihn lässt. Also muss der Regionspräsident ein wenig hetzen, manches Schaubild in seiner Präsentation einfach überblättern, was ihm sichtlich wehtut, denn dort sind schließlich sämtliche Erfolge seiner Behörde in Balkendiagramme gepresst. Mit seinem Referat unter dem Titel „87 Monate Region Hannover – Was haben wir erreicht?“ soll Jagau das Fachforum „Was bringt die Region der Region?“ befruchten. Und man müsste ihm die Jobfrage stellen, würde er eine halbe Stunde dafür nicht als zu kurz empfinden.

Dabei hat der Präsident es schon schwerer gehabt, gute Argumente für die Region zu finden, als derzeit. „Gerade jetzt können wir den Leuten mit der öffentlichen Daseinsvorsorge andere Sicherheiten bieten als Private“, sagt er.

Ein Klinikum und ein Abfallentsorger in öffentlicher Hand beispielsweise stellten sicher, dass die Grundversorgung aufgrund wirtschaftlicher Malaisen nicht urplötzlich infrage stehe. Die Privatisierungsbefürworter hätten im Augenblick nicht viel zu melden, frohlockt die rot-grüne Mehrheit in der Region schon seit Monaten. Die Zeiten sind gut für ihr Modell – wenn die Kassen auch leer sind in der Krise.

Doch ist die Region längst nicht mehr die Einzige, die von ihrem Konstrukt überzeugt ist. Hannover sei ein „Vorbild im bundesdeutschen Kontext“, sagt etwa Werner Heinz vom Deutschen Institut für Urbanistik Berlin/Köln in seinem Referat. Der Zusammenschluss der Stadt Hannover mit ihren 20 Umland-



Werner Heinz



Jörg Bogumil

gemeinden bringe nicht nur Vorteile durch das Aufteilen von Aufgaben. Auch seien Fördermittel besser zu bekommen und die Verhandlungsposition gegenüber privaten Unternehmen wesentlich besser als bei regulären Landkreisen. Denen könnte ein „schwer zu über- schauendes Nebeneinander von Akteuren zunehmend zu einem Wettbewerbsnachteil“ werden, sagt Heinz.

Dabei habe Hannover bei der Regionsbildung von ziemlich einzigartigen, günstigen Voraussetzungen profitiert, sagt Professor Jörg Bogumil von der Ruhr-Universität Bochum. Immerhin habe man es mit nur einer Kernstadt, einem Landkreis und vergleichsweise wenigen Gemeinden zu tun gehabt – anders als etwa in Braunschweig, wo man

sich auch mit dem Gedanken an eine Regionsbildung trägt. „Dort gibt es 130, teils sehr kleine, Gemeinden und mit Braunschweig, Wolfsburg und Salzgitter drei Zentren“, sagt Bogumil. Außerdem gelte es, sieben Landkreise unter einen Hut zu bringen. Aus all diesen Gründen eigne sich Hannover nur bedingt als Vorbild für eine Regionsbildung anderswo. „Es kommt immer auf die Umstände an.“

Doch selbst wenn das Konstrukt an sich funktioniere, blieben Gefahren, schreibt der Bochumer Professor den Hannoveranern noch hinter die Ohren. Dazu zählt Bogumil den Verlust der Bürgernähe auf der Seite der Region und eine „Sündenbockfunktion“ der Region aufseiten der Kommunen. Außerdem, mahnt der Professor, sei das Entstehen einer „Umlagementalität“ zu befürchten – gerade als wüsste er, dass die Region ihren Kommunen erst jüngst eine Erhöhung ihrer Umlagezahlungen aufgebremmt hat. So dient Hannover Städten wie Aachen und Stuttgart als Vorbild – im Guten wie im Schlechten.

für die stadregionale Verwaltung?“ ebenfalls die These, dass sich das hannoversche Verwaltungsmodell nicht einfach in anderen Regionen implementieren lässt. Er verdeutlichte dies am Beispiel des Großraums Braunschweig, wo man sich derzeit mit verschiedenen Szenarien der Regionalisierung auseinandersetzt (1. Interkommunale Kooperation, 2. Verbandslösung, 3. Stadregionale Gebietskörperschaft). Eine Gebietskörperschaft „Region Braunschweig“ würde große Chancen zur Verbesserung der politisch-administrativen Koordination, der fachlichen Qualität, der wirtschaftlichen Effizienz und der überregionalen Außenwirkung mit sich bringen. Im Gegensatz zur Region Hannover handelt es sich jedoch um eine polyzentrische Region mit drei kreisfreien Städten (Braunschweig, Wolfsburg, Salzgitter) und fünf Landkreisen. Sie weist mit 130 Städten und Gemeinden eine relativ kleinteilige Gemeindestruktur auf, deren administrative Leistungsfähigkeit vergleichsweise gering ist. Um eine stadregionale Gebietskörperschaft ähnlich der Region Hannover zu schaffen, müssten die kreisfreien Städte ihre Kreisfreiheit aufgeben, die Landkreise sich auflösen und eine Gemeindegebietsreform stattfinden, sodass eine leistungsfähige gemeindliche Ebene entsteht. Trotz eines hohen Problembewusstseins der entscheidungsrelevanten Akteure stellt die Implementierung einer solchen Gebietskörperschaft nach Bogumils Einschätzung keine adäquate Lösungsoption dar, weil die politischen Widerstände zu groß sind. Er empfiehlt im Großraum Braunschweig ein inkrementalistisches Vorgehen (Ausbau des Zweckverbandes Großraum Braunschweig, Konsolidierung der Kreisstrukturen, Aufgabenübergang auf leistungsfähige Gemeinden, Stärkung der gemeindlichen Ebene durch Konsolidierung), das alle strukturellen Optionen offenhält, aber den Reformdruck zur Regionalisierung verstetigt.

„Das Modell Hannover lässt sich zwar nicht einfach in andere Regionen implementieren, dennoch kann man von Hannover lernen, welche und wie Verwaltungsaufgaben regionalisierbar sind“, so Bogumil. Letztendlich müsse jede stadregionale Kooperation ihren eigenen Weg finden, der den spezifischen Kontext vor Ort berücksichtigt. Auch die Region Hannover ist nicht von heute auf morgen entstan-

den, sondern hat einen langwierigen Entwicklungsprozess hinter sich.

### Mehr Wert als ihr Mehrwert

Im abschließenden Teil der Veranstaltung diskutierte eine Expertenrunde – Prof. Dr. Axel Priebes (Erster Regionsrat der Region Hannover), Rolf-Axel Eberhardt (Bürgermeister der Regionskommune Wunsdorf), Helga Christensen (Abgeordnete der Regionsversammlung), Dr. Arno Brandt (Leiter der Regionalwirtschaft der NORD/LB) und Michael Isselmann (Leiter des Stadtplanungsamtes Bonn) – unter der Moderation von Stephanie Rahlf (KoRiS) die Frage „Was bringt die Region der Region?“.

Die Diskussion verdeutlichte, dass die Region Hannover mehr Wert ist als ihr Mehrwert. Bei der Regionsbildung habe sich bereits in relativ kurzer Zeit die Qualität der Verwaltungsarbeit und der daraus resultierenden Dienstleistungen verbessert, wovon die Bürgerinnen und Bürger profitieren. Mit Synergieeffekten wie Kosteneinsparungen war kurzfristig nicht zu rechnen, aber nach und nach haben sich auch diese eingestellt. Aufgrund des steigenden Kosten- und interregionalen Wettbewerbsdrucks versprechen sich die Diskutanten noch viel vom Modell Hannover, da jetzt stadregionale Lösungen für stadregionale Probleme möglich sind, die in einer rein informellen, interkommunalen Kooperation aufgrund „harter“ Verteilungskonflikte in der Regel nicht möglich wären.

Als Fazit des Fachforums 2009 lässt sich festhalten, dass die Region Hannover den rund 1,2 Mio. dort lebenden Menschen nach Einschätzung der Anwesenden mehr Vor- als Nachteile gebracht hat. Selbst Teilnehmende mit kritischen Anmerkungen und Fragen – Verlust von Bürgernähe, Marginalisierung kleinerer Gemeinden, „Sündenbockfunktion“ für Mitgliedskommunen – outeten sich zumeist im gleichen Atemzug ausdrücklich als „Fans“ der Region Hannover, die vom generellen Nutzen dieser stadregionalen Kooperation für das Gemeinwohl überzeugt sind.

Peter Müller, Tel. (+49-511) 3 48 42 - 31  
E-Mail: Mueller@ARL-net.de



### Kompetenzzentrum für Raumforschung und Regionalentwicklung in der Region Hannover

Als regelmäßige Veranstaltung des Kompetenzzentrums für Raumforschung und Regionalentwicklung in der Region Hannover (KompZ) findet jährlich im Sommersemester eine interdisziplinäre Ringvorlesung an der Leibniz Universität Hannover statt. Die diesjährige Ringvorlesung thematisiert das oft spannungsgeladene Verhältnis zwischen Raumplanung und den Fachplanungen. Sie richtet sich an alle Interessierten, die sich mit Problemen der Raumentwicklung in Stadt und Region beschäftigen.

### Ringvorlesung 2009 des Kompetenzzentrums Planungen für den Raum zwischen Integration und Fragmentierung

Die Vorträge und Diskussionen finden ab dem 6. April 2009 jeweils von 18:00 bis 19:30 Uhr an der Leibniz Universität Hannover, Institut für Wirtschafts- und Kulturgeographie, Schneiderberg 50, in Raum V 309 statt. Alle Informationen finden Sie unter [www.kompetenzzentrum-hannover.de](http://www.kompetenzzentrum-hannover.de). Oder Sie wenden sich an [Scholich@ARL-net.de](mailto:Scholich@ARL-net.de).

## Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel beschlossen

Das Bundeskabinett hat am 17.12.2008 auf Vorschlag von Bundesumweltminister Sigmar Gabriel die „Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel“ verabschiedet. Die Strategie schafft einen Rahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels in Deutschland und legt den Grundstein für einen mittelfristigen Prozess, in dem gemeinsam mit den Bundesländern und anderen gesellschaftlichen Gruppen schrittweise die Risiken des Klimawandels bewertet werden sollen. Anschließend sollen die entsprechenden Ziele definiert sowie mögliche Anpassungsmaßnahmen entwickelt und umgesetzt werden. Die Strategie fasst den aktuellen Kenntnisstand zu den erwarteten Klimaänderungen und zu den damit verbundenen möglichen Auswirkungen zusammen. Für 15 Handlungsfelder und ausgewählte Regionen werden mögliche Klimafolgen und Handlungsoptionen skizziert. Neben den einzelnen sektoralen Themen wird dabei auch das „Querschnittsthema“ Raum-, Regional- und Bauleitplanung betrachtet. Ferner werden der internationale Kontext und der deutsche Beitrag zur Anpassung in anderen Teilen der Welt umrissen sowie die nächsten Schritte zur Weiterentwicklung der Deutschen Anpassungsstrategie beschrieben.

Als nächster Schritt soll bis zum Frühjahr 2011 in Zusammenarbeit mit den Ländern und anderen Akteuren ein Aktionsplan Anpassung erarbeitet werden; dies soll durch einen breiten Kommunikationsprozess und Initiativen zur Verbesserung der Wissensbasis und der Entscheidungsgrundlagen unterstützt werden.

Die Deutsche Anpassungsstrategie ist auf der Website des Bundesumweltministeriums zum Download verfügbar (<http://www.bmu.de/klimaschutz/downloads/doc/42783.php>).

## Weiterbildungsprogramme in Raumplanung und Raumentwicklung

Das MAS-Programm in Raumplanung 2009/11 ist ein zweijähriges, modular aufgebautes Teilzeit-Nachdiplomstudium und wird mit dem „Master of Advanced Studies ETH“ (MAS ETH) abgeschlossen. Es befasst sich mit der Ordnung, Gestaltung und Nutzung unseres Lebensraums. Besondere Aufmerksamkeit wird den sozialen, ökonomischen und ökologischen Prozessen gewidmet. Wichtige Lernziele sind ein fundiertes Verständnis der räumlichen Entwicklung anhand von Theorien und Modellen aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen sowie die Fähigkeit, für komplexe raumrelevante Probleme Planungsstrategien zu deren Lösung zu erarbeiten. Dauer: Herbst 2009 bis Herbst 2011.

Das CAS-Programm in Raumentwicklung 2009/11 ist ein frei wählbares Curriculum (Zertifikatslehrgang) von mindes-

tens 240 Kontaktstunden aus dem Vorlesungs- und Seminar-Angebot des MAS-Programms Raumplanung 2009/11, aber ohne Teilnahme an Projektarbeiten und Studienreisen.

Beide Programme der ETH Zürich richten sich grundsätzlich an Fachleute mit abgeschlossener akademischer Grundausbildung und mindestens zwei Jahren Berufspraxis. Bewerbungstermin: 30. April 2009. Detaillierte Informationen finden sich unter [www.masrp.ethz.ch](http://www.masrp.ethz.ch).

## Verabschiedung Erich Tilkorn

Am 2. Februar 2009 wurde Abteilungsdirektor Erich Tilkorn nach jahrzehntelanger Tätigkeit bei der Bezirksregierung Münster aus seinem Amt verabschiedet. Auf sein ebenso vielfältiges wie außerordentlich engagiertes Wirken in nahezu allen Tätigkeitsfeldern der Bezirksregierung wurde in mehreren Reden ausgiebig eingegangen. Der ARL ist Erich Tilkorn seit langem eng verbunden, seit 1999 als Korrespondierendes Mitglied. Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Nordrhein-Westfalen wurde er im Jahre 1994. Von 2001 bis 2004 hat er die LAG mit großer Fachkompetenz und planungspraktischer Erfahrung sehr erfolgreich geleitet. Darüber hinaus sind in dieser Zeit vier große Konferenzen für Planerinnen und Planer in Nordrhein-Westfalen durchgeführt worden, die eine breite Palette praxisbezogener und fachlicher Themen abdeckten. Andere Arbeiten im personellen Netzwerk der ARL beziehen sich auf die Mitwirkung in Arbeitskreisen oder bei großen Veranstaltungen. So ist Erich Tilkorn im Rahmen der ARL viele Jahre lang maßgeblich an der Schnittstelle von Raumwissenschaft und Planungspraxis tätig und hat der Akademie, aber auch sich selbst, viel Gehör und Anerkennung verschafft.

Gerd Tönnies, Tel. (+49-511) 3 48 42 - 23  
E-Mail: [Toennies@ARL-net.de](mailto:Toennies@ARL-net.de)

## Neue Direktorin des Bundesamtes für Raumentwicklung in Bern

Der Bundesrat hat am 25. Februar 2009 Dr. Maria Lezzi zur neuen Direktorin des Bundesamtes für Raumentwicklung (ARE) gewählt. Die heutige Leiterin der Raumplanung des Kantons Basel-Stadt wird dem ARE ab 1. Juli 2009 vorstehen. Sie folgt auf Prof. Dr. Pierre-Alain Rumley und wird die Aufgabe haben, die Raumordnungspolitik und die Verkehrskoordination auf Bundesebene zu stärken, die nachhaltige Entwicklung zu fördern und die laufende Totalrevision des Raumplanungsgesetzes zu begleiten.

# Neue Veröffentlichungen aus anderen Verlagen

## Kulturlandschaften

### Analyse und Planung

Vieles was wir für ursprüngliche Natur halten, ist in Wirklichkeit Kulturlandschaft: vom Menschen genutzt, vom Menschen geformt. In der Lüneburger Heide treffen wir nicht auf Natur, sondern auf eine Landschaft, die seit 5000 Jahren von Menschen gestaltet wurde. Mit diesen Landschaften gehen wir nur dann richtig um, wenn wir sie



auch in Zukunft pflegen und gestalten. Dabei schützen wir dann aber keine Natur, sondern Landschaft oder Kulturlandschaft. Die künftige Kulturlandschaft wird auch von heutiger Nutzung geprägt; aktuelle Entwicklungen sind in den Entwicklungsgang der Landschaft einzuordnen.

Der von Hansjörg Küster 2008 herausgegebene Band enthält die schriftlichen Fassungen von Vorträgen, die im Rahmen einer

Ringvorlesung des Kompetenzzentrums für Raumforschung und Regionalentwicklung in der Region Hannover an der Leibniz Universität Hannover gehalten wurden. Der weit gespannte inhaltliche Bogen reicht von Begriffsklärungen (Landschaft, Naturlandschaft, Kulturlandschaft) und von der Bedeutung historischer Kulturlandschaftselemente über Kulturlandschaft und Raummodelle bis zu neuen Energielandschaften (ISBN: 978-3-631-57725-7).

## Umweltrecht

Die 20., neu bearbeitete Auflage der Beck-Texte (Stand: 1. November 2008) ist Anfang 2009 erschienen. In gewohnter Form enthält die Textausgabe wichtige Gesetze und Verordnungen zum Schutz der Umwelt mit ausführlichem Sachverzeichnis und einer Einführung von Peter-Christoph Storm (ISBN 978-3-423-05533-8).

## Nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume

### Chancenverbesserung durch Innovation und Traditionspflege

Ländliche Räume in Europa befinden sich in einem gravierenden Differenzierungsprozess. Während sich einige zu rentablen Agrarstandorten und attraktiven Tourismusregionen entwickeln, sind andere durch Arbeitslosigkeit und Landflucht geprägt. Die Autoren des von Rainer

Friedel und Edmund A. Spindler 2009 herausgegebenen Bandes möchten dazu beitragen, die Wertschätzung des ländlichen Raumes zu erhöhen und Impulse zu dessen nachhaltiger Entwicklung zu geben. Anhand von praktischen Beispielen wird gezeigt, wie Regionalmanagement erfolgreich gestaltet und umgesetzt werden kann. Dabei bildet die umweltverträgliche Landwirtschaft, die als Anwalt des ländlichen Raumes und als Wahrer der Kulturlandschaft gesehen wird, einen Schwerpunkt, und zwar bezogen auf Deutschland und Europa. Mit der „Neuseddiner

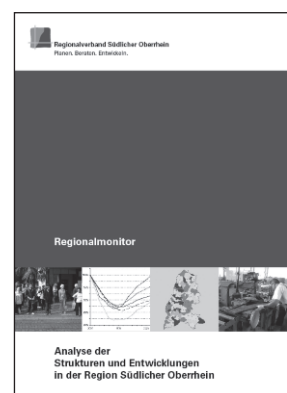


Botschaft“, die aus der internationalen Tagung „Aktionen zur nachhaltigen Entwicklung in ländlichen Räumen – Chancenverbesserung durch Innovationen und durch Traditionspflege“ im November 2007 in Neuseddin hervorging, soll die Vernetzung im ländlichen Raum mit regionalen Wertschöpfungsketten weiter ausgebaut werden (ISBN: 978-3-531-16542-4).

## Regionalmonitor

### Analysen der Strukturen und Entwicklungen in der Region Südlicher Oberrhein

Die sozioökonomischen Rahmenbedingungen ändern sich in der modernen arbeitsteiligen Gesellschaft laufend. Sowohl Megatrends wie Globalisierung, Klimawandel und Demographischer Wandel einerseits als auch regionale Problemlagen wie eine unverändert hohe Flächenneuinanspruchnahme und gestiegene Anforderungen an den Ressourcenschutz andererseits verdeutlichen dies eindrucksvoll. Um in diesem Kontext die bisher sehr dynamische Entwicklung der Region Südlicher Oberrhein erfolgreich weiterzuführen und tragfähig ausgestalten zu können, ist eine genaue Kenntnis dieser Rahmenbedingungen unabdingbar.



Der Regionalverband Südlicher Oberrhein hat im November 2008 daher auf der Basis des zur Verfügung stehenden Datenmaterials eine Analyse der Strukturen und Entwicklungen der Region Südlicher Oberrhein unternommen und in der Publikation „Regionalmonitor“ zusammengefasst. Insbesondere zu den Themenfeldern Raum- und Sied-

lungsstruktur, Bevölkerungsentwicklung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Tourismus und Infrastruktur sowie über die zukünftigen Entwicklungsperspektiven sind hier wesentliche Aussagen enthalten, die auch im Rahmen der derzeit anstehenden Gesamtfortschreibung des Regionalplans 2025 von Bedeutung sind. Nähere Informationen unter [rvso@region-suedlicher-oberrhein.de](mailto:rvso@region-suedlicher-oberrhein.de), [www.region-suedlicher-oberrhein.de](http://www.region-suedlicher-oberrhein.de).

## Der große Umbruch Deutsche Städte und Globalisierung

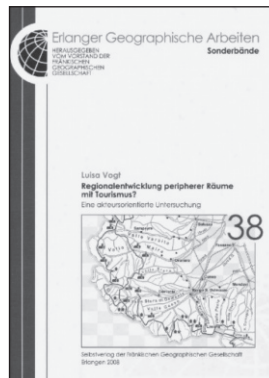
Wie wirkt sich der aktuelle Globalisierungsprozess auf deutsche Städte und ihre Strukturen aus? Mit welchen Strategien und Maßnahmen begegnen Städte den neuen Herausforderungen? Wo stoßen diese auf deutliche Grenzen? Fragen wie diesen ging Werner Heinz in seiner 2009 vorgelegten Studie nach. Die Studie, deren zentrale Grundlage rund 60 Gespräche mit maßgeblichen kommunalen Entscheidungsträgern sowie Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft sind, beschreibt Globalisierung als Prozess, der auf eine lange Geschichte zurückblickt und der in seiner aktuellen Form auf mehrere Triebkräfte zurückgeht: die an den Prinzipien des Neoliberalismus orientierte Erschließung immer neuer Märkte und Sektoren im Sinne der Renditeoptimierung, weit reichende, in den späten 1980er Jahren einsetzende geopolitische Veränderungen sowie ein umfassender technologischer Innovationsschub, der diese Entwicklungen und „Entgrenzungen“ ermöglichte und beschleunigte.

Maßgebliche Folgen dieser Veränderungen und Strategien sind zunehmend weltweite Vernetzungen, wachsende globale Arbeitsteilung, ein sich verschärfender, immer weitere Räume und Bereiche einbeziehender Wettbewerb, weit reichende Veränderungen im Wirtschafts- und Finanzsektor sowie eine allgemeine Beschleunigung von Austausch- und Veränderungsprozessen. Zu den Auswirkungen des aktuellen Globalisierungsprozesses zählt aber auch eine tiefgreifende, vielfach mit einer zunehmenden ökonomischen, sozialen und räumlichen Spaltung einhergehende Transformation der Städte und ihrer Strukturen. Betroffen von diesen einschneidenden Veränderungen sind alle Städte und Gemeinden, positiv wie negativ, mittel- wie unmittelbar infolge der besonderen Bedingungen des Einzelfalles unterschiedlich in Intensität, Ausmaß und Zeit.

Städte und Gemeinden begegnen den aktuellen Herausforderungen, dafür liefert die vorliegende Arbeit eine Vielzahl von Beispielen, mit einem breiten Spektrum von Aktivitäten, deren Schwerpunkte und Gestalt von den Strukturen, Handlungsmöglichkeiten und Akteurskonstellationen des Einzelfalles abhängen (ISBN 978-3-88118-456-4).

## Regionalentwicklung peripherer Räume mit Tourismus?

Gegenwärtig zeichnet sich in der Raumordnungspolitik ein Paradigmenwechsel von einer Ausgleichs- hin zu einer Wachstumsorientierung ab, der weit reichende Folgen für strukturschwache Räume nach sich zieht. Denn diese sind immer mehr darauf angewiesen, sich auf der Basis ihrer endogenen Ressourcen zu entwickeln. Als eine Entwicklungschance gilt bei einem attraktiven Landschaftsbild der Tourismus. Doch eignet sich der Tourismus als Leitökonomie vor dem Hintergrund eines globalen Wettbewerbsdrucks, immer höherer Ansprüche von Reisenden und bekannter struktureller Schwächen kleiner touristischer Unternehmen? Luisa Vogt hat in ihrer Veröffentlichung „Regionalentwicklung peripherer Räume mit Tourismus? Eine akteurorientierte Untersuchung“



„Regionalentwicklung peripherer Räume mit Tourismus? Eine akteur- und handlungsorientierte Untersuchung am Beispiel des Trekkingprojekts Grande Traversata delle Alpi“ die Perspektiven der Inwertsetzung eines peripheren Raums mittels des Tourismus untersucht. Analysiert wurden über eine Fokussierung der dahinter liegenden Handlungen alle Faktoren auf der Mikro- und Mesoebene, die die Wettbewerbssituation der GTA (Piemont/Italien) beeinflussen. Experteninterviews mit 50 regional- und tourismuspolitischen Akteuren sowie touristischen Mittlern, strukturierte Interviews mit über 30 Gastwirten und eine standardisierte Befragung der GTA-Touristen (320 Teilnehmer) dienten dazu, die Handlungslogiken der Akteure zu entschlüsseln. Hierbei hat sich gezeigt, dass es exogene Akteure braucht, um einen benachteiligten Raum endogen touristisch zu entwickeln (ISBN 978-3-920405-99-5).

## Landschaftswandel im bayerischen Alpenraum und politische Steuerungsansätze

Im Alpenraum spielt sich seit Mitte des 20. Jahrhunderts ein rasanter Landschaftswandel ab, der neben deutlichen Veränderungen des Landschaftsbildes auch ökologische, wirtschaftliche und soziale Probleme mit sich bringt. Die Politik hat in den letzten Jahrzehnten zahlreiche Gegenmaßnahmen ergriffen. Der Erfolg dieser Maßnahmen wird in der Studie von Thomas Probst, Alpenforschungsinstitut Garmisch-Partenkirchen, für den Isarwinkel in den oberbayerischen Alpen exemplarisch untersucht. Einbezogen werden Instrumente aus Landes- und Regionalplanung, Naturschutz und Land- und Forstwirtschaft. Die Landschaftsveränderungen seit den 50er Jahren werden mit Hilfe von Luftbildern bilanziert.

Die Analyse zeigt einen deutlichen Landschaftswandel auf: Während es in zentralen Lagen zu starkem Siedlungswachstum und intensiver Verkehrserschließung kam, sind periphere Bereiche durch das Vorrücken von Wäldern gekennzeichnet. Die Hauptziele der untersuchten Rechtsinstrumente – Landschaftserhaltung bzw. Steuerung der Landschaftsent-



wicklung – konnten damit nicht umgesetzt werden. Damit offenbart die Studie dringenden Handlungsbedarf, wenn der Landschaftswandel im bayerischen Alpenraum verlangsamt werden soll. Abschließend werden politische und gesellschaftliche Ansätze für eine nachhaltigere Landschaftsentwicklung beschrieben (ISBN 978-3-86553-296-1).

## Veranstaltungshinweise

### 31. März–1. April in Berlin

#### Biomass in Future Landscapes

Veranstalter: Deutsches Biomasse-Forschungszentrum in Kooperation mit dem Leibniz-Zentrum für Agrarlandforschung

Kontakt: Deutsches BiomasseForschungszentrum gemeinnützige GmbH, Torgauer Str. 116, 04347 Leipzig  
Tel.: 0341 2434-112, Fax 0341 2434-133

E-Mail: koch@runze-casper.de, conference@dbfz.de

Weitere Informationen:

[www.biomass-in-future-landscapes.de](http://www.biomass-in-future-landscapes.de)



### 20.–21. April in Berlin

#### Stärkung der Innenstadt mit Hilfe der Städtebauförderung

Veranstalter: Institut für Städtebau der Deutschen Akademie für Städtebau

Kontakt: Institut für Städtebau, Stresemannstraße 90  
10963 Berlin

Tel.: 030 230822-0, Fax: 030 2308222-2

E-Mail: [info@staedtebau-berlin.de](mailto:info@staedtebau-berlin.de)

Weitere Informationen: [www.staedtebau-berlin.de](http://www.staedtebau-berlin.de)



### 21.–22. April in München

#### Fachtagung: Integrierte Planungen der Innenstadtentwicklung – erfolgreiche Projekte und ihr Management

Veranstalter: Institut für Städtebau und Wohnungswesen

Kontakt: Institut für Städtebau und Wohnungswesen München der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung, Steinheilstraße 1, 80333 München

Tel.: 089 542706-0, Fax: 089 542706-23

E-Mail: [office@isw.de](mailto:office@isw.de)

Weitere Informationen: [www.isw.de](http://www.isw.de)

### 5. Mai 2009 in Hamburg

#### Abschlussveranstaltung des REFINA-Projektes „Nutzungszyklusmanagement – Flächen sparen durch nachfrageorientierte Bestandsentwicklung von Quartieren der 1950er bis 70er Jahre“

Veranstalter: HafenCity Universität Hamburg, Georg-August Universität Göttingen, Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE), team ewen

Kontakt: team ewen, Ludwigshöhstraße 31  
64285 Darmstadt

Tel.: 06151 661344, E-Mail: [mail@team-ewen.de](mailto:mail@team-ewen.de)

Weitere Informationen:

[www.nutzungszyklusmanagement.hcu-hamburg.de](http://www.nutzungszyklusmanagement.hcu-hamburg.de)



### 5. Mai in München

#### Fachtagung: Energiewende einleiten! – Klimaschutz und Energieeffizienz in Architektur, Städtebau und Raumplanung

Veranstalter: Institut für Städtebau und Wohnungswesen

Kontakt: Institut für Städtebau und Wohnungswesen München der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung, Steinheilstraße 1, 80333 München

Tel.: 089 542706-0, Fax: 089 542706-23

E-Mail: [office@isw.de](mailto:office@isw.de)

Weitere Informationen: [www.isw.de](http://www.isw.de)



### 6.–7. Mai in Hannover

#### Fachtagung: Grüne Räume bewegen

Veranstalter: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün, Leibniz Universität Hannover, Region Hannover

Kontakt: Tagungsbüro Grüne Räume bewegen!, Leibniz Universität Hannover, Institut für Umweltplanung, Herrenhäuser Str. 2, 30419 Hannover

Fax: 0511 7625219, E-Mail: [tagung@umwelt.uni-hannover.de](mailto:tagung@umwelt.uni-hannover.de)

Weitere Informationen:

[www.hannover.de/region/naherholung/fachtagung0509](http://www.hannover.de/region/naherholung/fachtagung0509)

**11. Mai in Berlin**

Steuerung des Einzelhandels

Veranstalter: Institut für Städtebau der Deutschen Akademie für Städtebau  
 Kontakt: Institut für Städtebau, Stresemannstraße 90 10963 Berlin  
 Tel.: 030 230822-0, Fax: 030 2308222-2  
 E-Mail: info@staedtebau-berlin.de  
 Weitere Informationen: www.staedtebau-berlin.de



**12. Mai in Würzburg**

Fachtagung: Flächen sparen – gibt es die intelligente Art der Siedlungsentwicklung?

Veranstalter: Institut für Städtebau und Wohnungswesen  
 Kontakt: Institut für Städtebau und Wohnungswesen München der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung, Steinheilstraße 1, 80333 München  
 Tel.: 089 542706-0, Fax: 089 542706-23  
 E-Mail: office@isw.de  
 Weitere Informationen: www.isw.de



**25.–29. Mai im Kloster Bezau/Österreich**

Europäische Sommerschule 2009: Die Unternehmende Region – Das Beispiel Bregenzer Wald

Veranstalter: Universität Kassel, Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung  
 Kontakt: Universität Kassel, FB 06 - Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung,  
 Europäische Sommerschule für Nachhaltige Regionalentwicklung, Prof. Dr. Detlev Ipsen, Dr. Susanne Kost, Dipl.-Des. Traudel Donner  
 Georg-Forster-Straße 7, 34109 Kassel  
 Tel.: 0561 804-3505, 0561 804-2485  
 E-Mail: summerschool@uni-kassel.de  
 Weitere Informationen:  
<http://cms.uni-kassel.de/asl/weiterbildung/ess09.html>



**9.–10. Juli in Karlsruhe**

From Airport City to Airport Region? 1st International Colloquium on Airports and Spatial Development

Veranstalter: Universität Karlsruhe  
 Kontakt: Universität Karlsruhe, Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen, Englerstraße 11, 76128 Karlsruhe  
 Tel.: 0721 608-2171  
 E-Mail: airports@stba.uni-karlsruhe.de  
 Weitere Informationen: www.stba.uni-karlsruhe.de

**7.–10. September in Leipzig**

International Conference – Megacities: Risk, Vulnerability and Sustainable Development

Veranstalter: Helmholtz Centre for Environmental Research  
 Kontakt: F&U confirm, Permoserstraße 15, 04318 Leipzig  
 Tel.: 0341 235-2264, Fax: 0341 235-2782  
 E-Mail: megacity.2009@fu-confirm.de  
 Weitere Informationen:  
[www.megacity-conference2009.ufz.de](http://www.megacity-conference2009.ufz.de)



**Umfangreiche Linksammlung auf der ARL-Website**

Die ARL bietet in der Rubrik „Links“ ihrer Website ([www.ARL-net.de](http://www.ARL-net.de)) eine umfangreiche Linksammlung an. Die darin enthaltenen Themenbereiche richten sich mit ihrer Auswahl verschiedener Webseiten vor allem an Personen, die mit raumwissenschaftlichen Fragen und mit der Praxis räumlicher Planung befasst sind.

Sie finden hier folgende Unterrubriken:

- **Hochschulinstitute in Deutschland und Europa**
- **Außeruniversitäre Einrichtungen in Deutschland und Europa**
- **Informationsdienste der Regionalplanungsstellen in Deutschland und Europa**
- **Weitere Behörden und Institutionen in Deutschland und Europa**
- **Bibliotheken, Kataloge, Datenbanken, Fachverlage**
- **Raumwissenschaftliche Foren und Portale**

# Mentoring-Programm von ARL und FRU

Ende 2008 ging die dritte Runde des Mentoring-Programms von ARL und FRU in Kooperation mit der HafenCity Universität Hamburg zu Ende. Ziel dieses Programms ist es, die Nachwuchsförderung in den Raumwissenschaften und in der Praxis der räumlichen Planung zu verbessern und gezielt junge Frauen beim Start ins Berufsleben und bei der fachlichen und wissenschaftlichen Weiterqualifizierung zu unterstützen. Im abgeschlossenen Programmzeitraum 2008 wurden fünf Mentees von jeweils einer erfahrenen Mentorin individuell betreut. In diesem Rahmen ging es einerseits um Fragen der persönlichen Weiterentwicklung, um die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Karriere sowie um die Vermittlung von „Soft Skills“ wie beispielsweise Konfliktlösungsstrategien. Andererseits sollten sich die Mentees in enger Absprache mit ihrer Mentorin einem kleinen Fachprojekt widmen, um sich wissenschaftlich weiterzuqualifizieren.

Die Ergebnisse dieser Projekte wurden beim Abschluss-treffen im Dezember 2008 in Hamburg vorgestellt. Folgende Themen sind im Laufe des vergangenen Jahres bearbeitet worden:

- Wasserstatistiken im Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter (Attina Mäding, Stuttgart; Mentorin: Prof. Dr.-Ing. Ulrike Weiland, Leipzig)
- Mainfranken zwischen den Metropolregionen (Sybille Holste, Würzburg; Mentorin: Dr. Martha Pohl, Bremen)

## Neues Mitglied im FRU

Als neues Mitglied im Förderkreis begrüßt der Vorstand **David Zuk**, Oelsnitz.

- Verkehrswirkungen von Logistikansiedlungen – Abschätzung und regionalplanerische Bewertung (Tina Wagner, Hamburg; Mentorin: Prof. Dr. Barbara Lenz, Berlin)
- Regionale Wohnbauflächenentwicklung zwischen Wachstum und Schrumpfung (Andrea Jonas, Bonn; Mentorin: Hildegard Zeck, Hannover)
- Perspektiven der Ausgleichspolitik in Deutschland und Frankreich – Zwei Planungskulturen, zwei Sichtweisen Territorialer Kohäsion (Patricia Hammer, Dortmund; Mentorin: Andrea Hartz, Saarbrücken)

Die Ergebnisse sind zum Teil bereits veröffentlicht, zum Teil sollen sie in Kürze der interessierten Fachöffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Hierzu erarbeiten die Mentees Fachbeiträge für wissenschaftliche oder praxisbezogene Fachzeitschriften.

Das Mentoring-Programm geht 2009 in die vierte Runde. Hierüber wird im nächsten Heft der ARL-Nachrichten berichtet.

Andreas Klee, Tel. (+49-511) 3 48 42 - 39  
E-Mail: Klee@ARL-net.de



Foto: R. Köneke

v.l.: Martha Pohl, Andrea Jonas, Attina Mäding, Tina Wagner, Patricia Hammer, Hildegard Zeck, Ulrike Weiland, Sybille Holste, Barbara Lenz



Unter dieser Rubrik erscheinen Hinweise auf kürzlich abgeschlossene Diplomarbeiten und Dissertationen. Der Förderkreis möchte auf diese Weise auf Leistungen des wissenschaftlichen Nachwuchses aufmerksam machen. Interessenten können die Adressen, an die Anfragen zu den gemeldeten Arbeiten zu richten sind, über den Förderkreis erhalten.

Diese Rubrik steht allen inner- und außerhalb des personalen Netzwerks der ARL zur Verfügung; eine Auswahl ist vorbehalten. Informationen über Arbeiten, die in den folgenden Heften der ARL-Nachrichten veröffentlicht werden können, werden erbeten an:

FRU c/o ARL  
Hohenzollernstr. 11  
30161 Hannover  
Fax: (+49-511) 3 48 42 - 41  
E-Mail: FRU@ARL-net.de

# Infobörse

## Diplomarbeiten, Dissertationen etc. Kürzlich abgeschlossene Arbeiten

### Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn Institut für Geodäsie und Geoinformation

#### ■ Friesecke, Frank

Stadtumbau im Konsens!? – Zur Leistungsfähigkeit und Fortentwicklung des städtebaulichen Instrumentariums unter Schrumpfungsbedingungen  
(Dissertation; abgeschl. 10/2008)

### Universität Dortmund Fakultät Raumplanung

#### ■ Ayala Aléman, Alonso

Urban Upgrading Intervention and Barrio Upgrading in Caracas, Venezuela  
(Dissertation, abgeschl. 09/2008)

#### ■ Berg, Tobias

Zentrale Versorgungsbereiche in der kommunalen Planung. Analyse der Abgrenzung, Festlegung und Sicherung in ausgewählten Städten in Nordrhein-Westfalen  
(Diplomarbeit, abgeschl. 10/2008)

#### ■ Brand, Georg

Tourismus als Beitrag zur ländlichen Entwicklungs-Fallstudie zum Ethnotourismus in der Gemeinde Saavedra, Chile  
(Diplomarbeit, abgeschl. 11/2008)

#### ■ Defourny, Heike

Shared Space in Stadtteilzentren  
(Diplomarbeit, abgeschl. 09/2008)

#### ■ Erben, Stephanie

Handlungsempfehlungen für Immobilien- und Standortgemeinschaften. Im Rahmen einer Bewertung der Modellprojekte Graf-Adolf-Straße (Düsseldorf) und Bermuda3Eck (Bochum)  
(Diplomarbeit, abgeschl. 11/2008)

#### ■ Ewering, Thomas

Kategorisierung von Raumwiderständen bei der Planung von Erdgasfernleitungen  
(Diplomarbeit, abgeschl. 10/2008)

#### ■ Franz, Matthias

Ältere Menschen an städtischen Hauptverkehrsstraßen  
(Diplomarbeit, abgeschl. 11/2008)

#### ■ Grotthoff, Simon

Mobilitätspläne und Wohnen – Entwicklung eines Konzepts für die Aufstellung von Wohnmobilitätsplänen  
(Diplomarbeit, abgeschl. 10/2008)

#### ■ Hoffmann, Julia; Trela, Sabrina

Einzelhandelskonzepte als Instrument zur Stärkung der Einzelhandelsstrukturen in nordrhein-westfälischen Kleinstädten – eine Handlungsempfehlung  
(Diplomarbeit, abgeschl. 11/2008)

#### ■ Lehmann, Robert

Verstetigung integrierter Stadtteilentwicklung in Mittelstädten – Dargestellt am Beispiel des Städtebauförderungsprogramms „Die soziale Stadt“  
(Diplomarbeit, abgeschl. 10/2008)

#### ■ Lückenkötter, Johannes

Der Mehrwert lokaler Partnerschaften – Eine Untersuchung ländlicher Entwicklungspartnerschaften in Deutschland  
(Dissertation, abgeschl. 08/2008)

#### ■ Päsler, Sandra

Regionalparks als Entwicklungschance für ländliche Räume in Metropolregionen. Dargestellt am Raum Uelzen-Lüneburg in der Metropolregion Hamburg  
(Diplomarbeit, abgeschl. 12/2008)

#### ■ Peterburs, Christina

Stadtentwicklung durch Partizipation von Kindern und Jugendlichen – Eine kinder- und jugendlichenfreundliche Perspektive für die Essener City  
(Diplomarbeit, abgeschl. 12/2008)

#### ■ Rüdiger, Andrea

Der Alltägliche auf der Spur. Die Rolle der Stadtgröße für die räumliche Planung  
(Dissertation, abgeschl. 09/2008)

#### ■ Rydykowski, André

Umsetzung der energie- und klimapolitischen Ziele der EU – ein integriertes Energiekonzept für die Ludwigsburger Oststadt  
(Diplomarbeit, abgeschl. 12/2008)

■ **Schmitt, Jörg**

Der vorbeugende Hochwasserschutz in der Stadtplanung.  
Beispiel Köln  
(Diplomarbeit, abgeschl. 12/2008)

■ **Schölling, Britta**

Interkommunale Wohnbauflächenentwicklung. Untersuchung von Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit  
(Diplomarbeit, abgeschl. 11/2008)

■ **Schulte, Melanie**

Kommunales Flächenmanagement – Evaluation des Modellprojektes „Flächenmanagement als partizipativer Prozess einer nachhaltigen Stadtentwicklung“ der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e. V.  
(Diplomarbeit, abgeschl. 12/2008)

■ **Schwartzpaul, Ramona**

Stadtentwicklung unter Schrumpfungsbedingungen – Handlungsempfehlungen für bürgerschaftliches Engagement im Bereich der kommunalen Freiraumentwicklung  
(Diplomarbeit, abgeschl. 08/2008)

■ **Stierand, Philipp**

Stadt und Lebensmittel – die Bedeutung des städtischen Ernährungssystems für die Stadtentwicklung  
(Dissertation, abgeschl. 08/2008)

■ **Terfrüchte, Anne**

Anforderungen an den Wohnungsbau im 21. Jahrhundert – ein integriertes Standortkonzept für Dortmund-Wambel  
(Diplomarbeit, abgeschl. 12/2008)

■ **Thiele, Dennis**

Wohnungswirtschaft und Soziale Stadt am Beispiel des Hafenviertels Dortmund-Nordstadt  
(Diplomarbeit, abgeschl. 11/2008)

■ **Weigel, Jan**

Public Private Partnership – Handlungsempfehlungen für die stärkere Berücksichtigung im kommunalen Hochbau  
(Diplomarbeit, abgeschl. 12/2008)

■ **Wilkens, Michael**

Über die Implementierung von Business Improvement Districts (BID) und deren Entwicklungsmöglichkeiten in der Bundesrepublik Deutschland  
(Diplomarbeit, abgeschl. 08/2008)

**HafenCity Universität Hamburg  
Department Stadtplanung**

■ **Busch, Janina; Murawski, Eva**

Der Hamburger Stadtteil Billstedt – eine stadtnahe Wohnalternativen für Familien zum Umland: Untersuchung zur Familienfreundlichkeit innerstädtischer Einfamilienhausgebiete am Beispiel Hamburg-Billstedt  
(Diplomarbeit, abgeschl. 11/2008)

■ **Hennings, Simone**

Standortbezogenes Immobilienmarketing – Entwicklung von Vermarktungsstrategien für zwei Hamburger Mietobjekte  
(Diplomarbeit, abgeschl. 12/2008)

■ **Jaetzel, Kathrin**

Neue Anforderungen an eine zukunftsfähige nachhaltige Flächennutzungsplanung bei einer zunehmenden Dynamisierung von urbanen Entwicklungsprozessen  
(Diplomarbeit, abgeschl. 11/2008)

■ **Koch, Kerstin**

Kasernen.Zwischen.Nutzungen – Zwischennutzung als flexibles Element der Stadtteilentwicklung in Osnabrück  
(Diplomarbeit, abgeschl. 12/2008)

■ **Muchow, Marc**

Die Entwicklung der lokalen Ökonomie auf der Elbinsel im Rahmen der internationalen Bauausstellung 2013: ein Zentrum für die Migrantenökonomie im Weltquartier des Reiherstiegviertels  
(Diplomarbeit, abgeschl. 10/2008)

■ **Vorholt, Jan Jorge**

Wirkungen und Nebenwirkungen innerstädtischer Shopping Center – dargestellt am Beispiel der Center-Ansiedlungen in Karlsruhe und Pforzheim  
(Diplomarbeit, abgeschl. 10/2008)

■ **Weiß, Dietmar**

Regionalmarkthalle – ein regionales Einzelhandelsangebot als Nutzungsvorschlag für das ehemalige Hafenamts im Überseequartier  
(Diplomarbeit, abgeschl. 11/2008)

■ **Westendorf, André**

stadt.statt.land – Strategien zur Stärkung des Oldenburger Wohnungsmarktes  
(Diplomarbeit, abgeschl. 10/2008)

**Ludwig Maximilians Universität München  
Fakultät für Geowissenschaften – Department  
für Geographie**

■ **Arnold, Michael**

Kreativ durch Kunst und Cafés? Über die Wirkung von Straßenszenarien und Künstlern auf kreative Arbeiter in ausgewählten Münchner Stadtteilen  
(Diplomarbeit, abgeschl. 10/2008)

■ **Breuel, Matthias**

Mit dem Zug ins Skigebiet – Anforderungen und Perspektiven im Tagesausflugsverkehr am Beispiel des „Garmischer Ski-Express“  
(Diplomarbeit, abgeschl. 10/2008)

■ **Drews, Matthias**

Entwicklung und Aufbau eines Web-GIS-Clients als Informationssystem für die landwirtschaftliche Verwaltung in Bayern  
(Diplomarbeit, abgeschl. 11/2008)

# RAUMFORSCHUNG UND RAUMORDNUNG

6/2008

## Wissenschaftliche Beiträge

- Dietmar Scholich  
.....  
Die Rolle der Raumplanung in der Gesellschaft
- Holger Gnest / Axel Priebes  
.....  
Raumplanung in der Zukunft. Anforderungen, künftig bedeutsame Themen und Aufgaben aus der Sicht der Praxis
- Klaus R. Kunzmann  
.....  
Die Bologna Beschlüsse und die möglichen Konsequenzen für die Ausbildung von Raumplanern in Deutschland
- Peter Ache  
.....  
Raumplanerausbildung in Europa – Situation und Perspektiven

## Berichte aus Forschung und Praxis

- Hans Heinrich Blotevogel / Tobias Scholz  
.....  
Zukunftsfähige Raumplanungsausbildung: Das Beispiel der Fakultät Raumplanung der TU Dortmund
- Markus Schöfer  
.....  
Ausgewählte strukturelle Informationen zu Raumplanungsstudiengängen an deutschen Hochschulen
- Barbara Zibell  
.....  
Berücksichtigung von Genderaspekten in den neuen gestuften Studiengängen in der Raumplanung

ISSN 0034-0111

Bestellungen an: Carl Heymanns Verlag KG  
Luxemburger Str. 449, 50939 Köln  
Tel.: (0221) 943730, Fax: (0221) 94373901  
E-Mail: [vertrieb@heymanms.com](mailto:vertrieb@heymanms.com)  
[www.heymanms.com](http://www.heymanms.com)

### ■ Paul, Florian

Marketing für den Radverkehr. Perspektiven und Potenziale für die Stadt München  
(Diplomarbeit, abgeschl. 08/2008)

### ■ Reiche, Andreas

Anwendung probabilistischer Überschwemmungsmodelle in der Versicherungswirtschaft. Praxistest des Überschwemmungsmodells „HQ-Kumul“  
(Diplomarbeit, abgeschl. 08/2008)

### ■ Renda, Constanze

Auswirkungen des Skibetriebes auf alpine Böden – Pedologischer Vergleich unterschiedlich genutzter Hänge im Skigebiet Lenggries/Brauneck  
(Diplomarbeit, abgeschl. 11/2008)

### ■ Rosteck, Stefan

Fahrzeuginterne Verkehrsinformationsdienste – Verbreitung, Akzeptanz und Nutzen – anhand der ADAC-Staumelder  
(Diplomarbeit, abgeschl. 11/2008)

### ■ Schmid, Martin

Die Erwartungshaltung der regionalen Akteure an die „Initiative Europäische Metropolregion München“  
(Diplomarbeit, abgeschl. 12/2008)

### ■ Schumann, Jan

Wenn soziale Distanz auf räumliche Nähe trifft: Der Sendlinger Moscheekonflikt  
(Diplomarbeit, abgeschl. 10/2008)

### ■ Vertrak, Alena

Shopping Center, Innenstadt, Stadtteilzentrum oder doch lieber FOC? Lebensstile und Einkaufen in München  
(Diplomarbeit, abgeschl. 10/2008)



# Positionspapiere

Positionspapiere entstehen in Beratungsgremien, die sich mit aktuellen Fragen der Raumentwicklung auf nationaler und europäischer Ebene beschäftigen und dazu kurzfristig Empfehlungen erarbeiten, die sich an Adressaten aus Politik, Verwaltung und Wissenschaft richten.

- Nr. 68 **Notwendigkeit einer Volkszählung für Deutschland aus der Sicht von Raumentwicklungspolitik und raumwissenschaftlicher Forschung**  
Positionspapier aus dem gleichnamigen Ad-hoc-Arbeitskreis der ARL
- Nr. 69 **Gleichwertige Lebensverhältnisse: eine wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe neu interpretieren!**  
Positionspapier aus dem Ad-hoc-Arbeitskreis „Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse“ der ARL
- Nr. 70 **Empfehlungen zur Novellierung des Raumordnungsgesetzes**  
Positionspapier aus dem Ad-hoc-Arbeitskreis „Novellierung des Raumordnungsgesetzes“ der ARL
- Nr. 71 **Metropolregionen – Innovation, Wettbewerb, Handlungsfähigkeit = Metropolitan Regions – Innovation, Competition, Capacity for Action**  
Deutsche und englische Ausgabe  
Positionspapier aus dem gleichnamigen gemeinsamen Arbeitskreis von Difu, ILS NRW, IRS und ARL
- Nr. 72 **10 Thesen zu Entwicklungen, Strukturen, Problemen und Lösungsstrategien peripherer, strukturschwacher Regionen in Bayern**  
Positionspapier aus der AG „Ziele und Strategien einer aktuellen Politik für die ländlichen Räume in Bayern“ der Landesarbeitsgemeinschaft Bayern der ARL
- Nr. 73 **Europäische Strategien der Anpassung an die Folgen des Klimawandels – Die Sicht der Raumplanung = European strategies of adaptation to climate change – The spatial planning and spatial development policy perspective**  
Deutsche und englische Ausgabe  
Positionspapier aus dem Ad-hoc-Arbeitskreis „ARL-Stellungnahme zum EU-Grünbuch ‘Anpassung an den Klimawandel in Europa‘“
- Nr. 74 **Wir leben regional  
Es ist Zeit für eine gut funktionierende Regionalentwicklung**  
Positionspapier aus dem Informations- und Initiativkreis „Regionalplanung“ der ARL
- Nr. 75 **Empfehlungen zum Umweltgesetzbuch**  
Positionspapier aus dem Ad-hoc-Arbeitskreis „Umweltgesetzbuch“ der ARL
- Nr. 76 **Aus der Kostenfalle hin zu mehr Kostenwahrheit: Kosten und Folgekosten von Siedlungen und Infrastrukturen – From the cost trap to greater honesty over true costs: the costs and consequential costs of settlements and infrastructure**  
Deutsche und englische Ausgabe. Positionspapier aus dem Informations- und Initiativkreis „Regionalplanung“ der ARL
- Nr. 77 **Politik für periphere, ländliche Räume: Für eine eigenständige und selbstverantwortliche Regionalentwicklung**  
Positionspapier aus dem Arbeitskreis „Periphere, strukturschwache ländliche Räume“ der ARL
- No. 78 **The Territorial Cohesion Principles**  
Position paper to the EU Green Paper on Territorial Cohesion
- Nr. 79 **Künftige Herausforderungen der großräumigen Verkehrsentwicklung**  
Positionspapier aus dem Arbeitskreis „Neue Rahmenbedingungen und Herausforderungen der großräumigen Verkehrsentwicklung“ der ARL
- Nr. 80 **Fünf Thesen zur Entwicklung der ländlichen Räume in Nordrhein-Westfalen** **NEU**  
Ergebnisse der gemeinsamen Arbeitsgruppe der Landesarbeitsgemeinschaft Nordrhein-Westfalen der ARL und der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL)

Die Positionspapiere aus der ARL können als pdf-Datei von der Website der ARL ([www.ARL-net.de](http://www.ARL-net.de)) heruntergeladen werden oder sind über das Sekretariat der ARL (E-Mail: [Berswordt@ARL-net.de](mailto:Berswordt@ARL-net.de), Tel. 0511 – 3 48 42 – 13) zu beziehen.

ISSN 1612-3891 (Printausgabe)  
ISSN 1612-3905 (Internetausgabe)  
[www.ARL-net.de](http://www.ARL-net.de)